MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

258 (8.6.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374792

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Bei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 81 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 18, Rheinstr. 1, Hauptstr. 63, Lindenhof: Lange Rötterstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Neuezeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Donnerstag, 8. Juni 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 258

Die Unterzeichnung des Viermächte-Pakts

Die Großmächte verpflichten sich zur Zusammenarbeit in allen wichtigen europäischen Fragen

Der Wortlaut des Vertrages

Drahtbericht uns. römischen Vertreters

= Rom, 8. Juni.

Nachdem gestern aus Berlin die Zustimmung der Reichsregierung zur Paraphierung des Viermächtepaktes nach Rom gemeldet wurde, haben gestern abend um 7.30 Uhr die Botschafter von Deutschland, England und Frankreich im großen Arbeitssaal des Duce im Palazzo Venezia den Pakt paraphiert.

Der Pakt trägt den Namen „Vertrag der Verständigung und Zusammenarbeit" und hat folgenden Wortlaut:

Der Deutsche Reichspräsident, der Präsident der französischen Republik, Seine Majestät der König von Großbritannien, Irland und der britischen überseeischen Gebiete, Kaiser von Indien, und Seine Majestät der König von Italien,

im Bewußtsein der besonderen Verantwortung, die ihnen die Tatsache ihrer ständigen Vertretung im Völkerbundsrat gegenüber dem Völkerbund selbst und seinen Mitgliedern auferlegt, und die sich aus ihrer gemeinsamen Unterzeichnung der Abmachungen von Locarno ergibt;

in der Ueberzeugung, daß der Zustand des Unbehagens, in dem sich die Welt befindet, nur durch eine Verstärkung ihrer Solidarität beseitigt werden kann, die geeignet ist, in Europa das Vertrauen auf den Frieden zu festigen;

gelten den Verpflichtungen, die sie durch die Völkerbundssatzung, die Verträge von Locarno und den Briand-Kellogg-Pakt übernommen haben und bezugnehmend auf die Erklärung über die Nichtanwendung von Gewalt, die als Grundsatz in der in Genf am 11. Dezember 1932 von ihren Bevollmächtigten auf der Abrüstungskonferenz unterzeichneten Erklärung verkündet und am 2. März 1933 von der Politischen Kommission dieser Konferenz angenommen worden ist;

in dem Bestreben, allen Bestimmungen der Völkerbundssatzung ihre volle Wirksamkeit zu verleihen unter Beachtung der Methoden und Verfahrensarten, die darin vorgesehen sind, und denen sie nicht zuwiderhandeln wollen;

unter Achtung der Rechte eines jeden Staates, über die nicht ohne Mitwirkung des Beteiligten verfügt werden kann,

sich übereingekommen, zu diesem Zweck einen Vertrag zu schließen und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt: (folgen Namen);

die, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden haben, folgende Bestimmungen vereinbart haben:

Artikel 1

Die Hohen vertragschließenden Teile werden sich über alle Fragen, die sie angehen, ins Einvernehmen setzen. Sie verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um im Rahmen des Völkerbundes eine Politik wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen Mächten zur Erhaltung des Friedens zur Anwendung zu bringen.

Artikel 2

In Ansehung der Völkerbundssatzung, insbesondere ihrer Artikel 10, 16 und 19, beschließen die Hohen vertragschließenden Teile, unter sich und unter Vorbehalt der nur durch die ordentlichen Organe des Völkerbundes zu treffenden Entscheidungen alle Vorschläge hinsichtlich der Methoden und Verfahrensarten zu prüfen, die geeignet sind, diesen Artikeln gehörige Wirksamkeit zu verleihen.

Artikel 3

Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, alle Anstrengungen zu machen, um den Erfolg der Abrüstungskonferenz sicherzustellen; sie behalten sich vor, falls Fragen, die sie besonders betreffen, bei Beendigung der Konferenz offen geblieben sein sollten, deren Prüfung in Anwendung dieses Vertrages unter sich wieder aufzunehmen, um sicherzustellen, daß sie auf geeignetem Wege gelöst werden.

Artikel 4

Die Hohen vertragschließenden Teile bestätigen ihre Absicht, sich im Hinblick auf eine im Rahmen des Völkerbundes anzustrebende Lösung über alle Fragen wirtschaftlicher Art ins Einvernehmen zu setzen, die für Europa, insbesondere für sein wirtschaftlichen Wiederaufbau, von gemeinsamem Interesse sind.

Artikel 5

Dieser Vertrag wird für eine Dauer von 10 Jahren, gerechnet von seinem Inkrafttreten an, abgeschlossen. Wenn keiner der Hohen vertragschließenden Teile den anderen vor Ablauf des achten Jahres seine Absicht mitteilt, den Vertrag zu kündigen, gilt er als erneuert und bleibt ohne zeitliche Beschränkung in Kraft, wobei jeder der Hohen vertragschließenden Teile die Befugnis hat, den Vertrag durch eine zu diesem Zwecke mit einer Frist von zwei Jahren abzugebende Erklärung zu kündigen.

Artikel 6

Dieser Vertrag, der in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache abgefaßt ist, wobei im Falle von Abweichungen der französische Wortlaut maßgebend ist, soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen sobald als möglich in Rom niedergelegt werden. Die Königlich-italienische Regierung wird jedem der Hohen vertragschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift der Protokolle über die Niederlegung übersenden. Dieser Vertrag tritt in Kraft, sobald alle Ratifikationsurkunden niedergelegt worden sind.

Er soll im Sekretariat des Völkerbundes gemäß den Bestimmungen der Völkerbundssatzung eingetragen werden.

Geschehen in Rom am . . . . . in einem Exemplar, das im Archiv der Königlich-italienischen Regierung niedergelegt bleibt und von dem jedem der Hohen vertragschließenden Teile eine beglaubigte Abschrift übersandt werden wird.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Der deutsche Standpunkt

Der Pakt erfüllt nicht alle Hoffnungen, er eröffnet aber neue Perspektiven

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 8. Juni.

Nach dreimonatlichen Bemühungen ist der Viererpakt abgeschlossen worden. Von den ursprünglichen Vorstellungen Mussolinis ist allerdings nicht mehr viel übrig geblieben.

Der Pakt erfüllt in seiner jetzigen verwässerten Form keineswegs alle Hoffnungen. Er enthält noch nicht die Einigung über alle wesentlichen Punkte, aber er eröffnet Perspektiven einer stärkeren Friedensarbeit für die Zukunft.

Frankreich und England haben — teils einzeln, teils gemeinsam — sich nach Kräften bemüht, nicht nur die Grundlinien, die der italienische Regierungschef diesem Vertrag geben wollte, zu verwässern. Sie haben gedreht und gedeutelt. Nicht alle Hoffnungen, die gerade wir auf dieses Werk setzen zu können glaubten, haben sich erfüllt; auch die Hoffnungen Mussolinis haben sich nicht alle verwirklicht. Das sei ganz offen ausgesprochen. Dabei geht es jedoch nicht in erster Linie um einen deutschen, auch nicht einen italienischen Schaden, vielmehr ist es ein Nachteil, den Europa, den schließlich die ganze Welt zu tragen hat. Hätten sich die ursprünglichen Intentionen Mussolinis realisieren lassen, wäre eine ungeheure Entspannung, eine große Erleichterung in Europa und der Welt die klare Folge gewesen, eine Entspannung, die nach Genf und nach London unzweifelhaft die Wirkung ausgestrahlt hätte, ganze Arbeit zu leisten.

Auf der anderen Seite ist indes nicht zu verkennen, daß der Pakt auch in seiner jetzt durch die Bemühungen Frankreichs und Englands herbeigeführten Form einen entscheidenden und bedeutungsvollen Fortschritt darstellt. Er bricht mit dem Gedanken der alten Verträge des Nachkriegseuropas und bringt eine neue Idee in die erstarrten Formen der Politik. Soweit hat sich auch die Initiative Mussolinis durchsetzen können.

In dem ersten Artikel wird unzweideutig festgestellt, daß die politische Führung des Kontinents künftig in den Händen der Großmächte liegen soll.

Die Zusammenarbeit dieser Mächte, wenn man so will: Das Imperium der Vier soll die Friedensgarantie geben, die bisher vom Locarno- wie im Kelloggpakt vergeblich zu erreichen gesucht wurde. Es ist nicht gelungen, gegen den beharrlichen Widerstand Englands und Frankreichs eine materielle Einigung in den schwierigsten Streitpunkten zu erreichen, die im Augenblick die europäische Politik belasten. Die Franzosen haben verlangt, daß wir uns mit den anderen drei Mächten über das Maß unserer Umrüstung und unsere Wehrmaßnahmen verständigen, ihnen also ein Vetorecht einräumen sollten. Wir haben ihnen zugestehen wollen, daß wir uns mit ihnen über diese Probleme jeweils unterhalten würden, konnten aber unter keinen Umständen auf die eigene Entschlußfreiheit verzichten. Da keine der beiden Parteien mit ihrem Standpunkt durchdrang, ist das Ergebnis, daß Artikel 3 nicht viel besagt. Er enthält das Versprechen der Mächte, sich zu bemühen, um in Genf zu einer Einigung zu gelangen; es wird dann festgestellt, daß die Fragen, die offen bleiben, von den Paktteilnehmern untereinander im Geiste des Vertrages geprüft werden sollen, um einen geeigneten Weg zur Lösung zu finden.

Wenn die Genfer Verhandlungen also unbefriedigend ausgehen, so besteht für uns jederzeit die Möglichkeit, die Abrüstungsfrage im Kreise der vier Mächte anhängig zu machen.

Was die Frage der Gleichberechtigung anlangt, so gilt die bekannte Erklärung vom 11. Dezember weiter. Im ganzen läßt sich zu diesen Fragen der Abrüstung und der Gleichberechtigung feststellen, daß alles das, was der Reichskanzler in seiner großen Reichstagsrede erklärt hat, uneingeschränkt weiter gilt und auch durch den Viermächtepakt nicht geschmälert wird. Vom deutschen Standpunkt wird nichts aufgegeben.

Als eine recht wesentliche Festlegung muß man übrigens die Tatsache ansehen, daß der Artikel 19 des Völkerbundspaktes, der die Revision des Versailler Vertrages behandelt, hier zum ersten Mal ausdrücklich in einen neuen Vertrag hineingenommen worden ist.

Dahinter verliert die Beziehung auf Artikel 10 und 16 ihren praktischen Wert.

Vorarbeit für Genf und London

Trotz mancher Enttäuschungen ist aber nunmehr die Atmosphäre geschaffen worden, in der man weiter arbeiten kann. Die Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz werden jetzt zeigen müssen, ob die Mächte imstande sind, des neuen Instruments sich wirksam zu bedienen.

Wichtiger als der Vertrag selbst und sein Inhalt ist schließlich die Tatsache, daß in dieser Zeit ein allgemeiner politischer Pakt überhaupt zustandegebracht werden konnte. Welche Schwierigkeiten vor dem jetzt endlich erreichten Ziel sich auftürmten, erweist nicht zuletzt die lange Dauer der diplomatischen Unterhaltungen. Wir haben von neuem einen eklatanten Beweis unseres Friedenswillens gegeben, wir haben um des europäischen Friedens willen sehr viel Verständnis für die innenpolitische Situation anderer Staaten gezeigt, sehr viel Entgegenkommen bewiesen. Frankreich ist nunmehr jeder, aber auch jeder Vorwand genommen worden, die Abrüstung weiter hinauszuschieben.

Alle Versuche, Deutschland zu isolieren, sind gescheitert.

Es hat sich gezeigt, daß Deutschland durchaus nicht etwa nur Objekt, daß es vielmehr mitbestimmendes Subjekt der Weltpolitik ist. Von vornherein sei auch festgehalten, daß die deutsche Unterschrift in keiner Weise unser Verhältnis zu anderen Staaten, insbesondere zu Amerika und Sowjetrußland, berührt.

In der für heute angesetzten Dreierkonferenz in Paris, die noch einmal die verantwortlichen Persönlichkeiten Frankreichs, Englands und Amerikas zu einer Aussprache über die Probleme der Abrüstungskonferenz zusammenführt, muß der Abschluß des Viererpaktes zum erstenmal seine Wirkung zeigen.

Pause in Genf

Meldung des Wolff-Büros

— Genf, 8. Juni.

Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hat gestern nachmittag beschlossen, seine Arbeiten bis zum 27. Juni zu unterbrechen. Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz werden inzwischen vollständig ruhen. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, begibt sich Ende der Woche nach London, um dort in Fühlungnahme mit den dort anläßlich der Weltwirtschaftskonferenz anwesenden Außenministern und Regierungschefs die endgültigen Entscheidungen der Abrüstungskonferenz, die für Juli vorgesehen sind, vorzubereiten. Am 27. Juni wird das erweiterte Präsidium in Genf wieder zusammentreten, um auf Grund der von Henderson inzwischen in London geleisteten Vorarbeit die zweite Lesung des Abrüstungskonventionsentwurfes vorzubereiten.

Befriedigung in London

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

§ London, 8. Juni.

Die Unterzeichnung des Viermächte-Paktes wird in London mit großer Befriedigung begrüßt. Nachdem die Hoffnung, noch vor der Weltwirtschaftskonferenz eine weithin sichtbare Entspannung herbeizuführen, recht gering geworden ist, bedeutet die Unterzeichnung des Paktes eine freudige Ueberraschung. Für den Augenblick sieht man hier die Hauptbedeutung darin, daß eine günstige politische Atmosphäre geschaffen wird, in der die Weltwirtschaftskonferenz ihre Arbeiten mit Aussicht auf Erfolg beginnen kann. Auf lange Sicht ist man sich aber klar darüber, daß der römische Pakt die friedliche Vertragsrevision zum Hauptziel hat und daß auf diesem Wege weitergeschritten werden muß.

So schreibt der „Daily Telegraph", der Gedanke der Revision sei in der neuen Fassung des Viererpaktes dicht verschleiert unter dem Hinweis auf den Artikel 19 des Völkerbundspaktes, aber der Revisionsgedanke sei trotzdem da, und Europa sei sich dessen bewußt. Das gleiche Blatt weist mit Genugtuung darauf hin, daß die nationale deutsche Regierung nun zum ersten Male selber Bindungen eingegangen ist, die Deutschland auf die Unverletzlichkeit der Verträge ebenso festlegen, wie auf ein ganz bestimmtes Vorgehen zum Zwecke der Revision dieser Verträge. Damit habe der Viererpakt die bisherigen Fundamente des europäischen Friedens gekräftigt.

Mit besonderem Interesse verfolgt man hier die Entwicklung der italienisch-französischen Beziehungen, die sich schon im Verlauf der Paktverhandlungen angekündigt hatten und nun auf Grund des unterzeichneten Paktes weiter fortschreiten sollen. Gelingt es, den freundlichen Worten, die gestern sowohl in Rom wie in Paris gefallen sind, diplomatische Taten folgen zu lassen, dann wäre ein Hauptziel der englischen Europapolitik erreicht, denn es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß Macdonald, als er bei seinem Besuch in Rom Mussolinis Vorschlag eines Viermächtepaktes begeistert aufgriff, mindestens zwei Gesichtspunkte im Auge hatte, nämlich einerseits, die moralische Einkreisung Deutschlands zu verhindern und andererseits einem endgültigen Bruch zwischen Frankreich und Italien entgegenzuarbeiten. Die Gefahr, daß Europa in zwei feindliche Heerlager zerfällt, gilt nun als praktisch beseitigt, und man ist in London nicht sparsam mit Anerkennungen der staatsmännischen Tat des italienischen Ministerpräsidenten.

Widersprüche in Paris

Drahtbericht uns. Pariser Vertreters

V Paris, 8. Juni

Die Beurteilung des Viermächtepaktes in der französischen Presse ist ziemlich widerspruchsvoll. Das erklärt sich daraus, daß die Parteipolitik Frankreichs andere Bahnen wandelt als die auswärtige. Vor die Tatsache des Viererpaktes gestellt, gerät heute mancher französischer Politiker in die größte Verlegenheit. Als innenpolitischer Gegner Daladiers kann er den klugen staatsmännischen Akt des Ministerpräsidenten nicht anerkennen und wird sich gezwungen sehen, in der Kammerdebatte wider seine innerste Ueberzeugung den Pakt abzulehnen. Die Radikale Partei unter Führung Herriots hat sich noch rechtzeitig einen Ausweg geschaffen. Sie stützt ihre zu erwartende Zustimmung darauf, daß der Pakt ein „Arbeitsinstrument" ist und vor allem das Verhältnis Frankreich-Italien psychologisch gebessert hat und in baldiger Zukunft auch bereits Lösungsergebnisse zwischen Rom und Paris zeitigen wird. Das Lob, das die hochdemokratische Linkspresse heute Mussolini spendet, beweist die Wandlung der Geister. Man unterstreicht, daß Mussolini in seiner Senatsrede besonders die Hoffnung auf eine beiderseitige Verständigung ausgesprochen habe. Aber nicht alle Linkspolitiker werden in der Freitagssitzung der Deputiertenkammer Daladier Beifall klatschen.

Wie aus dem „Quotidien" hervorgeht, herrscht in linksrepublikanischen Kreisen Mißstimmung darüber, daß Polen „schlecht behandelt" wurde. Der „Quotidien" meint, daß der Viermächtepakt die Völkerbundssatzung durchlöchert und das Verhältnis Frankreichs zu seinen Verbündeten geschwächt habe. Aus diesem Grunde müsse er von der Kammer abgelehnt werden.

Die französischen Sozialisten nehmen eine sonderbare Stellung ein. Ohne daß sie den Pakt ablehnen, verspotten sie ihn als „eine nutzlose Sache" und lassen in ihrem Parteiblatt erkennen, Mussolini habe nun endlich sein Spielzeug, den Viermächtepakt, erhalten.

In amtlichen französischen Kreisen bezeichnet man das diplomatische Schriftstück als den Ausgangspunkt einer Entspannungspolitik. Man stimmt mit

MARCHIVUM

Mussolini darin überein, daß jetzt Zweierverhandlungen möglich sein werden. Sowohl zwischen Frankreich und Italien als auch zwischen Deutschland und Frankreich werden Besprechungen geführt werden können, die früher — man erinnert sich an die Erörterung in der Gleichberechtigungsfrage — nicht in Gang gebracht werden konnten. Es geht aus den offiziösen Anmerkungen der Morgenpresse hervor, daß sich die französische Regierung keiner Aussprache im Rahmen der vier Mächte zu entziehen suchen wird.

Mit überraschender Offenheit billigt man die Ausführungen Mussolinis betreffend der Revisionsfrage und der Ansprüche Deutschlands auf effektive Gleichberechtigung.

Als Grundlage für eine wirkliche Zusammenarbeit wird der Pakt in allen halbamtlichen Auslassungen bezeichnet. Daß Mussolini dreimal die entgegenkommende Haltung Frankreich unterstrich, wird besonders hervorgehoben. In der nationalistischen Presse wird der Viererpakt als zwecklos bezeichnet und natürlich auch in gewisser Hinsicht als gefährlich hingestellt.

Eine sehr aehässige und abfällige Art der Beurteilung zeigt der Berliner Korrespondent des „Journal". Er schreibt, daß Deutschland sich unmittelbar vor einer wirtschaftlichen und finanziellen Katastrophe befindet und infolgedessen gezwungen gewesen sei, diesen Pakt anzunehmen, so wie man ihn vorgelegt habe. Unter einer völlig unwahren Schilderung der Verhältnisse in Deutschland sucht der Berliner Korrespondent des „Journal" dieser Meinung Eingang zu verschaffen, daß Deutschland vollständig entkräftet und nicht in der Lage sei, eine aktive Außenpolitik zu führen. Mit Spannung erwartet man für heute in französischen Finanzkreisen die Ankündigung eines deutschen Teilmoratoriums und spricht die Ansicht aus, daß dieser Beschluß auf die Weltwirtschaftskonferenz in London einen entscheidenden Einfluß haben werde.

Neuer polnischer Vorstoß

Meldung des Wolff-Büros

— **Danzig**, 8. Juni.

Die polnische Eisenbahnverwaltung hat einen neuen rechtswidrigen Vorstoß gegen die deutsch-Danziger Eisenbahnpensionäre unternommen. Mit Wirkung vom 1. Juli werden die Pensionäre der Eisenbahn sowie ihre Witwen und Waisen abermals gekürzt und zwar in solchem Umfange, daß die Bezüge teilweise bis zu 50 v. H. ihrer bisherigen Höhe sinken.

Die Betroffenen fordern schärfste Abwehr der polnischen Absichten, die, wenn sie wirklich durchgeführt werden, als neue politische Kampfmaßnahme gegen die Deutsch-Danziger Eisenbahner aufgefaßt werden müssen.

Schlägerei zwischen Kampfring und SA

Meldung des Wolff-Büros

— **Bad Freienwalde**, 8. Juni.

Gestern abend kam es im Zentrum der Stadt zu einer Schlägerei zwischen Kampfringmitgliedern der Deutschnationalen Front und SA. Der Kampfring hatte seine uniformierten Mitglieder, die sich zum größten Teil aus ehemaligen Reichsbannerkreisen zusammensetzen, in einem Lokal im Stadtzentrum zu einer Uebung versammelt. Auf der Straße entwickelte sich im Verlaufe von Ausgängen eine Schlägerei, bei der es sowohl bei den Kampfringleuten als auch bei der SA mehrere Verletzte gab, die sich infolge blutender Kopfwunden in ärztliche Behandlung begeben mußten, so daß eine genaue Zahl der Verletzten nicht festgestellt werden konnte. Die Straßen um den Marktplatz herum wurden bald von zahlreichen SA-Leuten besetzt und abgeriegelt, so daß sich die Mitglieder des Kampfringes in die Häuser zurückziehen und durch Gärten und über Dächer flüchten mußten. Von der SA wurde ein Seitengewehr gefunden, das auf die Straße geworfen worden war.

Der Führer der hiesigen Ortsgruppe der Deutschnationalen Front, Baudwier Wölke, wurde, ebenso wie das schwerverletzte Kreisausschuß- und TRV-Mitglied von Brocke, in die Geschäftsstelle der hiesigen Standarte zur Vernehmung gebracht. Erst nach längerer Zeit trat wieder Ruhe ein.

Besudelung eines Hitler-Ehrenmals

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 8. Juni.

Die Justizpressestelle teilt mit: Wie seinerzeit durch die Presse gemeldet, wurde in der Nacht vom 22. zum 23. Mai 1933 die Tafel an der am Tage der nationalen Arbeit gepflanzten Hitler-Linde auf dem Arminiusplatz besudelt und zerschlagen. Die Staatsanwaltschaft hat als Täter den jüdischen Maniken Max Wolf ermittelt und gegen ihn Anklage erhoben. Wolf befindet sich seit dem 24. Mai in Untersuchungshaft.

Flugfinsel „Westfalen"

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 8. Juni.

Im Rahmen der zur Zeit von der Deutschen Lufthansa unternommenen praktischen Versuche für den Betrieb einer Luftpostverbindung nach Südamerika hat das Dornier-Wal-Flugboot D 2010 „Monsun" zum ersten Male den Südatlantik zwischen Bathurst (westafrikanische Küste) und Natal (Brasilien) überquert. Der Atlantikflug wurde in der vorgesehenen Weise in zwei Etappen mit einer Zwischenlandung bei dem vom Norddeutschen Lloyd gecharterten und als Flugstützpunkt in der Mitte des Südatlantik kreuzenden Dampfers „Westfalen" durchgeführt. Der Start von Bord der „Westfalen" erfolgte mittels der neuen Henkel-Großkatapultanlage. — Ministerpräsident und Reichsluftfahrtminister Göring hat der Deutschen Lufthansa hierzu ein Glückwunschtelegramm übermittelt.

Pulvermagazin flog in die Luft

— **Tokio**, 8. Juni. Ein Pulvermagazin ist in Hamamatsu in die Luft geflogen. Nach den bisherigen Feststellungen sind mehr als zehn Personen getötet und verletzt worden.

Mussolini über den Viererpakt

Sinn und Ziel des Großmächte-Vertrags

Drahtbericht unseres röm. Vertreters

— **Rom**, 8. Juni.

Gestern abend um 6,40 Uhr hielt Mussolini im Senat die angekündigte große Rede über die Außenpolitik und den Abschluß des Viererpaktes. Die Tribünen des Senats waren überfüllt. In den Diplomatenlogen sah man die Botschafter von Deutschland, Frankreich, der Vereinigten Staaten, Polens, Belgiens, Oesterreichs. Der Duce wurde mit großem Jubel von den Senatoren begrüßt. Erst nach einigen Minuten konnte er sich Gehör verschaffen.

Mussolini erklärte, den Gedanken an einen Pakt zur Zusammenarbeit der vier Großmächte habe er zum ersten Male im Sommer des vorigen Jahres nach dem Abschluß der ersten Phase der Abrüstung gefaßt. In seiner großen Rede in Turin vom Oktober vorigen Jahres habe er den Plan bereits angedeutet. Im März dieses Jahres sei ihm der Abschluß eines solchen Paktes immer notwendiger erschienen, denn der politische Horizont Europas sei besonders durch die Mißerfolge der Abrüstungspolitik sehr verdüstert gewesen. Dies sei die Entwicklung des Paktes gewesen, so wie er selbst ihn aufgefaßt habe. „Der Pakt, so sagte Mussolini, will die Fortsetzung und Entwicklung derjenigen internationalen Verträge — und besonders des Locarnovertrages — sichern, die noch ausdrücklicher den Geist der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit stützen und jede Mächtegruppierung ausschließen."

Seit Locarno ist freilich die europäische Politik andere Wege gegangen, als die der Zusammenarbeit. Es war, so sagte Mussolini, an der Zeit, auf diese Zusammenarbeit zurückzukommen; das ist gerade der Inhalt und die Verpflichtung des neuen Paktes und insbesondere seines Artikels 1.

Ueber den Inhalt des Paktes sagte Mussolini, das Grundschema sei im Laufe der Verhandlungen abgeändert worden, da es Aenderungen geradezu verlangt habe, aber der Grundgedanke wäre erhalten geblieben. Die erste Ausarbeitung sei in den Märztagen während des Besuches von Macdonald und Simon in Rom erfolgt. Dann sei in Paris ein neuer Vorschlag ausgearbeitet worden, über den schließlich bis jetzt verhandelt worden ist. Mussolini ging an dieser Stelle seiner Rede auf die Widerstände ein, die der Pakt gefunden habe. Er spielte dabei auf die Kleine Entente an und betonte, daß diese Mächte nicht den geringsten Grund zur Beunruhigung hätten, da ihnen alle aus dem Völkerbundspakt erstehenden Rechte erhalten bleiben.

Artikel 2 und 3 des Paktes bezeichnete der Duce als die eigentlichen „politischen" Artikel. In ihnen wurden die Artikel 10, 16 und 19 des Völkerbundspaktes aufgenommen. Artikel 19 sieht eine Aenderung der Friedensverträge auf friedlichem Wege vor. Die größten Schwierigkeiten hätten sich bei der Formulierung des Artikels 3 des Viermächtepaktes ergeben, der die Abrüstung behandelt.

Zu den Stimmen, die ein Europa gegen jede Revision der Friedensverträge laut geworden sei, erklärte Mussolini, daß der tschechische Außenminister Benesch selbst in seiner großen Parlamentsrede sich nicht gegen die Revision ausgesprochen habe. „Niemals ist die Rede davon gewesen", sagte Mussolini wörtlich, „daß von Seiten irgend eines Staates die Revision mit Gewalt erzwungen werden würde. Seit dem Kriegsende gehe langsam eine Abänderung der Friedensverträge vor sich.

Man könne sich nicht verschweigen, daß seit Kriegsende ein Anpassungsprozeß der Verträge im Gange sei, der auf viel größere Schwierigkeiten gestoßen sei als die, die beim Vorhandensein einer Atmosphäre größeren Vertrauens und größeren Verständnisses eingetreten wären.

Die Erklärung vom 11. Dezember 1932 über die Gleichberechtigung Deutschlands müsse eine effektive Bedeutung erhalten. Sollte Deutschland inmitten eines vollgerüsteten Europas ganz entwaffnet bleiben, so wäre die Anerkennung der Gleichberechtigung eine Ironie und von seinem gleichberechtigten Platz im Völkerbundsrat bliebe nur der Schein übrig.

Mussolini ging dann auf die Haltung der Regierungen während der Verhandlungen über den Viererpakt ein. Die günstige Haltung, die England sofort zu dem Viererpakt einnahm, habe, so bemerkte Mussolini, den Erfolg sichergestellt. Die französische Regierung habe sich dem Pakt nicht widersetzt. Sie habe, was vollkommen natürlich sei, ihn genau durchprüfen wollen und habe dann anerkannt, daß er für Europa eine lange Friedensperiode sicherstellen kann. In der geheiterten Atmosphäre des Viererpaktes sei die von Herriot geforderte

Liquidation der besonderen Angelegenheiten, die Italien und Frankreich trennen, vollkommen erreichbar, wie andererseits auch jener Fragen, die Deutschland und Frankreich angehen, und zwar auf dem Wege von zweiseitigen Uebereinkommen, die im Rahmen und im Geiste des Paktes erfolgen würde.

Besonders hob Mussolini aber den Friedenswillen des nationalsozialistischen Deutschland hervor. Hitlers große Rede vom 17. Mai war mutig und beruhigend. Indem Hitler an der Ausarbeitung des Paktes weitblickend mitgewirkt hat, hat Deutschland konkrete und greifbare Beweise dafür geliefert, daß es nicht den Krieg, sondern einen aufbauenden Frieden im Inlande, wie im Auslande anstrebt. Eine wirklich europäische Politik zur Aufrechterhaltung des Friedens, ist weder ohne Deutschland, noch gegen Deutschland möglich.

Der Viererpakt erstreckt eine neue politische Atmosphäre an. Mögen die Herren aller Regierungen so arbeiten, daß durch die sichtbare Oeffnung die sich heute aufgetan hat, während noch am Horizont sich die Schatten zu verdichten scheinen, nicht nur die Hoffnungen der Völker durchdringen, sondern auch zur Tat und Wahrheit werden."

Auf der Piazza Venezia vor dem Palast, in dem der Duce arbeitet und in dem gestern abend der Pakt paraphiert wurde, brachte eine Menge von ungefähr 50 000 Menschen dem Duce begeisterte Huldigungen dar.

Deutsche Genugtuung über die Mussolini-Rede

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— **Berlin**, 8. Juni.

Mit großer Spannung sah man gestern in Berliner politischen Kreisen der Rede Mussolinis entgegen. Es mußte ja auch bedeutungsvoll erscheinen, daß Mussolini, der Vater des Paktes, durch diese Rede der erste Interpret des Paktabschlusses unter den betreffenden Staatsmännern vor der Oeffentlichkeit sein würde. Situationsmäßig meint man zur Mussolinirede in Berliner Kreisen, daß der Duce in dem Inhalt seiner Rede zunächst ein wesentliches Nachwort zu dem gewollten Sinn des abgeschlossenen Paktes gesprochen habe, indem er sich, auf eine kurze Formel gebracht, für tatsächliche Gleichberechtigung und Revision unhaltbarer Verträge einsetzte.

Sodann fährt man fort, daß Mussolini zugleich den ersten Schritt voran zur sofortigen Auswertung des Abkommens im Hinblick auf die heutige Pariser Dreierkonferenz zwischen Franzosen, Engländern und Amerikanern sowie auf den längst fälligen Abschluß der Genfer Abrüstungskonferenz getan habe. Der italienische Ministerpräsident warnt vor übermäßigem Optimismus, aber eben deshalb umreißt er die Verantwortung der in Frage kommenden Mächte. Er spielt darauf an, daß

in Zukunft periodische Zusammenkünfte von Vertreter der vier Mächte stattfinden werden, um von Fall zu Fall alle auftauchenden Fragen zu erörtern.

In Berliner Kreisen sieht man bei diesem Ausblick, daß also fortan eine Reihe von Viermächtekonferenzen stattfinden dürften, auf Erklärungen, die während der Besprechungen der Botschafter in Rom als Ergänzung zu dem eigentlichen Vertragstext abgegeben wurden. Darauf bezieht sich auch Mussolini, wenn er sich nun bemüht, die praktische Verwirklichung des Viermächtepaktes voranzutreiben.

Daß Mussolini dabei die Verpflichtung Europas, Deutschlands Gleichberechtigung anzuerkennen, unter Zitierung der Genfer Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember 1932 noch einmal klar formuliert, wird in Berliner Kreisen mit Genugtuung zur Kenntnis genommen.

Mussolinis Forderung, daß die Erklärung vom 11. Dezember über die Gleichberechtigung Deutschlands und der anderen entwaffneten Staaten tatsächliche Bedeutung gewinnen müsse, trägt so besonders internationales Gewicht dadurch, daß im Artikel 3 des Vertragstextes die ausdrückliche Festlegung der deutschen Gleichberechtigung fortgeblieben ist.

Das also als Zugeständnis an Frankreich — nämlich als Gegengabe dafür, daß die von Frankreich geforderte Einschränkung des deutschen Verlangens eines Hinweises auf die früheren Verträge fortgeblieben ist — nicht schwarz auf weiß im Text steht, das stellte Mussolini als Staatsmann von internationalem Rang und Urheber des Paktgedankens mündlich vor der Weltöffentlichkeit fest. Die Probe auf das Exempel wird nun in Kürze gemacht werden können und gemacht werden müssen. Nach dieser weithin sichtbaren neuen Bestätigung des deutschen Friedenswillens ist es Sache Frankreichs, der Welt endlich zum Abschluß der Abrüstungskonferenz zu verhelfen.

Der Faden des Geschehens reißt in diesen Tagen nicht ab. Auf die Mussoliniede folgt heute

die überaus wichtige Dreierkonferenz in Paris.

Frankreich sind alle Vorwände zum weiteren Widerstreben bei der Verwirklichung der Gleichberechtigung und der positiven Beendigung der Abrüstungskonferenz genommen. Es ist der Sinn des Paktabschlusses, daß die Entwicklung, die rund um die Abrüstungskonferenz und die Gleichberechtigung lange Zeit so verworren gelaufen ist, nun zu aufrichtenden Ergebnissen gebracht wird. Die Pause bis zum Wiederzusammentritt der Abrüstungskonferenz am 27. Juni muß benutzt werden, um dieses Kapitel erfolgreich zu schließen. Denn schon steht die nächste große Aufgabe der Welt vor der Tür: die Weltwirtschaftskonferenz.

Das Echo in der deutschen Presse

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— **Berlin**, 8. Juni.

Die Morgenblätter beschäftigen sich alle in großer Aufmachung mit dem Abschluß des Viererpaktes. Dabei merkt man den Kommentaren noch einmal an, wie sehr die teils offenen, teils sich hinter den internationalen Kulissen vollziehenden Kämpfe um diesen Pakt das deutsche politische Leben beschäftigt haben. In diesem Sinn erscheint der Berliner Presse, so kann man sagen, der Viererpakt als eine Art Prüfstein für den Stand der internationalen Situation. Die Blätter befassen sich offenen, klaren Blickes mit dem Ergebnis der auf Mussolini ursprünglich zurückgehenden Bemühungen, um das Zustandekommen des Paktes. Dabei wird unterstrichen, wie sehr das Deutschland Hitlers sich um den endlichen Abschluß der oft verworrenen Aussprache über den Pakt bemüht habe, und gleichzeitig wird von Frankreich erwartet, daß es nunmehr endlich zum großzügigen Abschluß der Abrüstungskonferenz bereit ist. Die Berliner Presse hebt hervor, daß in dieser Erwartung über einzelne Enttäuschungen, bei dem Inhalt des Paktes, hinweggesehen werden könne, und so kennzeichnet man die Fertigstellung des Viererpaktes als eine Etappe der Außenpolitik. Kurz zitiert, erklären die Blätter im einzelnen:

Der „Völkische Beobachter" bringt einen Leitartikel von Alfred Rosenberg, der den Viererpakt als den vielleicht geschichtlich wichtigsten Vertrag seit 14 Jahren ansieht. Gerade Mussolini und Hitler, am meisten als „Militaristen" angegriffen, seien als glühende Nationalisten die Verteidiger eines wahren Friedens geworden, dessen Aufbau die große Aufgabe der kommenden Jahre bilde.

Der „Tag" kennzeichnet den Pakt mit den Worten: „Politik ist die Kunst des Möglichen." Immerhin bedeutet er aber eine Abkehr von dem Grundgedanken früherer Verträge der Nachkriegszeit. Im Grunde sei keine der großen Ideen Mussolinis aufgegeben worden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" spricht von einer „Zwischenlösung". Die deutsche Regierung versuche, mit ihrer Zustimmung wieder eine Grundlage für die Außenpolitik in Europa zu schaffen. In der zustande gekommenen Form stelle der Pakt noch nicht einen tatsächlichen Fortschritt der Außenpolitik dar. Nachdem Deutschland das Seinige getan habe, müsse nun Europa dafür sorgen, daß die für die Fehler des Paktes verantwortlichen europäischen Staaten ihre Politik der Selbstsucht aufgäben.

Die „Deutsche Zeitung" prägt die konkrete Formel: „Jetzt aber Abrüstung und Gleichberechtigung!" Nur dann erfahre der Viererpakt seine wirkliche Erfüllung, wenn ihm auf der Seite der hochgerüsteten Staaten entsprechende Verhandlungen folgen. Deutscherseits sei die Unterzeichnung ein großartiger Beweis für den unbedingten deutschen Friedenswillen und eine Tat, die die Worte des Reichskanzlers in seiner Reichstagsrede eindrucksvoll bekräftigt.

Die „Berliner Börsen-Zeitung" bezeichnet den Pakt, „der, wenn er in Paris nicht verbogen und verwässert wäre, sondern in vollem Umfang der großzügigen Initiative Mussolinis entspräche, ein „entscheidender" Schritt zum Weltfrieden wäre, als eine letzte Gelegenheit für Frankreich, auch seinerseits endlich das Notwendige zu tun zur Beseitigung des Zustandes des „Unbehagens", in dem sich die Welt befindet. Hierzu gehört in erster Linie die Abkehr von der friedensbedrohenden französischen Abrüstungsstrategie in Verbindung mit der sofortigen praktischen Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in wehrpolitischer Beziehung. Hierzu gehört ferner das Bekenntnis zur weltwirtschaftlichen Vernunft, für die allerdings die vernünftige und vertragsmäßige Lösung der Abrüstungsfrage immer wieder die Voraussetzung ist."

Die „Germania" sagt, man müsse abwarten, ob der Abschluß des Paktes zum mindesten eine Entspannung der politischen Atmosphäre zeitigen wird. Die bevorstehenden Entscheidungen in der Abrüstungsfrage werden zeigen, ob Frankreich auch jetzt noch wagen wird, sich gegen eine wirksame Abrüstung, die allein den Frieden Europas sichern kann, zu sträuben.

In dem Kommentar der „Kölnischen Zeitung" heißt es, die Hauptsache ist und bleibt, daß trotz aller Anfeindungen durch die französischen Rechtsparteien, die Kleine Entente und Polen die Grundlage für eine Zusammenarbeit der vier westlichen Großmächte geschaffen worden ist. Das ist für die Abwicklung der großen Fragen von größtem Wert.

Der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau

Meldung des Wolffbüros

— **Kassel**, 8. Juni.

In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Göring hat gestern der Empfang des neuen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, sowie seiner Gemahlin, der Prinzessin Mafalda, einer Tochter des italienischen Königspaares, stattgefunden. Die Stadt hatte reichen Schmuck angelegt. In allen Orten der Provinz, die der Zug durchfuhr, wurde der neue Oberpräsident auf das freundlichste begrüßt. Ministerpräsident Göring und Prinz Philipp von Hessen schritten nach dem Eintreffen in Kassel die Front von Schupo, SS., SA. und Stahlhelm-Formationen ab und begrüßten die Vertreter der Reichswehr, der Polizei sowie der Behörden.

Ministerpräsident Göring

führte u. a. aus: Wenn heute uns Menschen zujubeln, die gestern noch abseits standen, dann sind sie nicht alle um des Vorteils willen zu uns gekommen. Sie schauten zu mensch hinein in unsere Bewegung. Jetzt sind sie erwacht. Haß, Groll, Neid und Mißgunst sind verschwunden, Hoffnung und Glaube sind wieder in die deutschen Seelen eingezogen. Wir müssen Gott danken, daß er uns einen Mann gab, der in schwarzer Nacht an Deutschland glaubte. Es ist mein größter Stolz, zu den treuesten Paladinen meines Führers zu zählen. Dies gibt mir die Kraft, die neuen Aufgaben zu lösen. Der Ministerpräsident wandte sich dann an den neuen Oberpräsidenten. Als einen der treuesten Mitkämpfer und Freunde stelle ich Sie an die Spitze der Provinz und Sie haben auch das Vertrauen des Führers. Das wird Ihre schweren Aufgaben erleichtern, die Sie hier vorliegen haben. Kassel soll auch zu einem Mittelpunkt der freundschaftlichen Beziehungen werden, die zwischen unserem Lande und Italien bestehen.

Nach dem feierlichen Einführungsakt begaben sich Ministerpräsident Göring, Philipp von Hessen und Gefolge auf den Balkon des Roten Palais, jubelnd begrüßt von etwa 6000 Angehörigen uniformierter Verbände und Zehntausenden Kasseler Bürger. Eine Musikkapelle spielte die deutsche und die italienische Nationalhymne.

Ministerpräsident Göring hielt eine Ansprache, in der er ausführte: Ich bin besonders bewegt, wenn ich heute alles in einer Front zusammenstehen sehe, was früher getrennt war: SA, SS, Schutzpolizei und Stahlhelm sind vereint. Wir gehen jetzt auf ein schöneres Deutschland. Wir müssen nie vergessen, daß wir all das, was heute errungen worden ist, einem Manne zu danken haben, und darum, wie sich das für uns Nationalsozialisten geziemt, gedenken wir überall in erster Linie des Führers, Unserem Führer und Volkskanzler Ein Heil!

Die Stadtseite

Abschied von Rektor Häfele

Zahlreiche Kollegen und Freunde nahmen von dem nach schwerem Leiden verstorbenen Rektor Karl Häfele im Krematorium Abschied und bekunderten mit tiefempfundenen Worten die Wertschätzung, deren sich der verdiente Schulmann erfreute. Unter den Leidtragenden bemerkte man neben vielen Rektoren und Lehrern der Mannheimer Schulen u. a. Oberschulrat Lohrer, die Schulräte Beck und Gerweck, Beigeordneten Professor Brehm, Pfarrer Lemme-Waldhof. Die Einsegnung nahm Pfarrer Mayer von der Christuskirche vor, der anknüpfend an das Wort aus dem 14. Römerbrief „Unser keiner lebt sich selber" ausführte, daß des Verstorbenen Leben und Wirken stets für andere war. Wie seine Treue gleicherweise seinem Berufe und seiner Familie galt, so gehörte sein Herz und sein Leben seinem Vaterland, das er im Völkerringen in vorderster Linie schützte, bis er an der Somme in englische Kriegsgefangenschaft geriet.

Rektorstellvertreter Lenz brachte im Namen des Lehrerkollegiums der Luzenbergschule zum Ausdruck, daß der Verstorbene nicht nur Leiter der Schule, sondern ein treuer Freund gewesen ist, der es verstanden hat, durch seinen Fleiß, seine Liebenswürdigkeit und seine vorbildliche Pflichterfüllung in der kurzen Zeit seines Wirkens an der Luzenbergschule die Herzen der Gesamtkollegenschaft zu gewinnen. Hauptlehrer Schenkele, der im Namen der Mitarbeiter der Pestalozzischule B einen Kranz niederlegte, führte aus, daß der Verstorbene die Soldatentugenden in die Herzen der Schüler pflanzte und sie als deutsche Menschen zur Pflichterfüllung erzog. Weitere Ansprachen in gleichem Sinne hielten noch Hauptlehrer Hermann Büchner für die Kurgenossen und Hauptlehrer Brümmer für den Landesverband Badischer Volksschullehrer. Den letzten Kranz legte ein Junge aus der Reihe der Schüler nieder, die am Sarge Aufstellung genommen hatten. Musikdirektor Lenz gab der Trauerfeier den musikalischen Rahmen.

Kinobesitzer Georg Müller †

Nach langem, schweren Leiden ist gestern Lichtspieltheaterbesitzer Georg Müller im Alter von 67 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene gehörte zu den populärsten Persönlichkeiten der Neckarstadt, aber auch zu den Pionieren des Kinos. Im Jahre 1911 eröffnete er in der Neckarstadt das nach ihm benannte Lichtspielhaus, das er mit großem Erfolg leitete. 1927 bekam das Unternehmen einen bedeutenden Zuwachs durch das an der Ecke Meßplatz und Waldhofstraße errichtete Capitol, das mit 1200 Sitzplätzen das größte Mannheimer Kino ist. Müller stellte seine reichen fachmännischen Erfahrungen gern zur Verfügung, wenn es galt, die Interessen seines Berufsstandes tatkräftig zu vertreten. So gehörte er zeitweilig auch dem Vorstand des Verbandes der Lichtspieltheaterbesitzer Badens an.

Der Männergesangverein „Flora" verliert in Müller ein überaus treues Mitglied. Im Jahre 1907 hatte er das Amt des ersten Vorsitzenden inne. Seitdem gehörte er dem Vorstand an. In 5 Jahren hatte er sein goldenes Mitgliedsjubiläum feiern können. Im Kirchenchor der Lutherkirche wirkte er ebenfalls lange Jahre aktiv mit. Bei seinem Ausscheiden wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Auch im Kirchengemeinderat war er eifrig tätig. An der Bahre des beliebten Mitbürgers, der vor allem auch durch sein lebensfrohes, echt volkstümliches Wesen sich die Herzen Vieler gewann, trauern mit der Lebensgefährtin, die ihm auf das tatkräftigste zur Seite stand, fünf Söhne und drei Töchter, die bis auf einen Sohn verheiratet sind. Ein Sohn gab sein Leben für das Vaterland im Weltkriege hin. Die Familienmitglieder werden die beiden Lichtspielhäuser im Sinne des Verstorbenen weiterführen.

Planschbecken im Luisenpark

Wie alljährlich mit Beginn der warmen Jahreszeit, erfreut sich auch jetzt wieder der als Planschbecken dienende Springbrunnen im Luisenpark großer Beliebtheit bei der Jugend. Offiziell ist das Rondell zwar kein Badeplatz, aber in weitherziger Weise gestattet man stillschweigend das gesunde und wenig gefahrvolle Vergnügen. Ist doch die Wassertiefe so gering, daß Unfälle nicht zu befürchten sind. Da auch der umliegende Rasen unbeschränkt freigegeben ist, entwickelt sich ein jugendfrisches Treiben. Der Badebetrieb hat noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß die Jugend, so lange sie es so schön hat wie hier, nicht daran denkt, in den Neckar zu gehen, um sich dort großen Gefahren auszusetzen.

Der Platz am Luisenpark, auf dem früher das Frank-Denkmal stand, hat jetzt eine Umgestaltung erfahren. Die Steinunterlage in der Einbuchtung ist vollständig ausgebaut worden. Da in und bei einer Parkanlage nie genug Sitzgelegenheiten sein können, wird es sehr begrüßt, daß auf diesem Platz große Bänke Aufstellung gefunden haben.

---

* **Die Untergliederung der deutschen Arbeitsfront.** Vom SDZ. wird uns mitgeteilt: Das Zentralbüro der deutschen Arbeitsfront hat für die Arbeitsfront eine Untergliederung in Bezirke und Kreise vorgenommen. Ein Bezirk umfaßt das Gebiet eines Landesarbeitsamtes. Da im Deutschen Reich 18 Landesarbeitsämter bestehen, wird es also bei allen Verbänden der deutschen Arbeitsfront, gleichgültig, ob Berufsverbände der Arbeiter oder Berufsverbände der Angestellten, 18 Unterbezirke geben, die sich räumlich mit den Gebieten der 18 Landesarbeitsämter decken. Da bisher bei den meisten Verbänden sich die Abgrenzung ihrer Untergliederungen nach der politischen Gliederung des Reiches richtete, wird bei allen diesen Verbänden eine Neuordnung der Untergliederungen stattfinden müssen.

Das plastische Lehrbuch

Zur Ausstellung „Gesunde Frau — gesundes Volk" in Mannheim

Das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden trägt diesen Namen nur noch aus geschichtlichen Gründen. Es ist eine Volksakademie, ein Zentralinstitut für Volksgesundheitspflege. Seine Arbeit ist längst über die Stadt Dresden hinausgewachsen. Hervorgegangen ist diese Einrichtung aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911. Sein Begründer ist der Organisator der Hygiene-Ausstellung, Karl August Lingner. Schon in seiner Denkschrift zur

Begründung eines National-Hygiene-Museums

schrieb er, daß hier ein Museum gegründet werden soll, das sich von allen anderen Museen grundsätzlich unterscheidet. Er hat an eine Volksakademie, an ein plastisches Lehrbuch der Gesundheitspflege gedacht, in dem Jedermann Belehrung über die wichtigsten Fragen seines Lebens und seiner Gesundheit holen könne. Ein wichtiger Unterschied dieses Museums gegenüber anderen ist es auch, daß die Gegenstände, die dort zu sehen sind, nicht gesammelt sind, sondern in eigenen besonderen Werkstätten nach pädagogischen Grundsätzen neu hergestellt wurden.

Nach dem Tode Lingner's und nach dem Kriege ist die Arbeit des Museums über die Absichten des Gründers hinausgewachsen. Es wurde die Wanderausstellungsarbeit aufgenommen und zwar mit solchem Erfolge, daß

bis heute allein in Deutschland über 850 Ausstellungen mit einer Besucherzahl, die an die 20 Millionen heranreicht, veranstaltet wurden.

Aber auch das nahe und ferne Ausland wurde in die Arbeit einbezogen. Es wird wenig deutsche Institute geben, die soviel für deutsche Kultur und deutsche Leistung im Auslande erworben haben, wie gerade das Deutsche Hygiene-Museum. Der wichtigste Teil der Volkserziehung ist stets die Jugenderziehung und deshalb wurden Anschauungsmittel für die Schulen geschaffen und in hunderttausenden von Exemplaren verbreitet. Lichtbildreihen wurden herausgegeben, Flugblätter gedruckt, eine Schriftreihe „Leben und Gesundheit" verlegt, so daß der Strom der Belehrung bis ins letzte Dorf fließen konnte. Der Aus- und Fortbildung der Lehrer in Gesundheitspflege mußte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diese Arbeit wurde zum Teil von einer besonderen Abteilung, der „Hygiene-Akademie", geleistet, zum Teil in Verbindung mit den Wanderausstellungen durchgeführt und endlich durch eine besondere Zeitschrift, die alle deutschen Schulen bekommen, gefördert.

Jahrelang war das Hygiene-Museum in unzulänglichen, gemieteten Räumen untergebracht. Endlich 1927 konnte der Grundstein zu einem Neubau gelegt werden, der 1930 festlich eröffnet wurde. Zur Feier dieses Ereignisses wurde auch die zweite Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden eröffnet. Der große, schöne Neubau enthält die Schausammlungen, die Vortrags- und Kursräume, Bücherei, Lesesaal, Gymnastiksaal, die Verwaltungs- und Geschäftsräume und nicht zu vergessen: die Werkstätten.

Die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk", die am 17. Juni in Mannheim eröffnet wird, ist das jüngste Produkt dieser Werkstätten.

Sie stellt wieder einmal einen Höhepunkt der Museumsarbeit dar. Der erste Höhepunkt war sicherlich die berühmt gewordene Ausstellung „Der Mensch". Gleichzeitig mit dieser Ausstellung durchzogen eine Reihe von Spezial-Ausstellungen die Lande. Es seien nur genannt: „Säuglingspflege", „Tuberkulose", „Geschlechtskrankheiten", „Krebs". Die neue ist wiederum eine umfassende, einen großen Bezirk unseres Lebens darstellende Schau. In ihr wird besonders deutlich, daß Gesundheitspflege weithin in erzieherische und wirtschaftliche Fragen übergreift, daß sie ebenso Hauptbestandteil und Grundlage eines glücklichen Volkslebens ist, wie umgekehrt ein harmonisches Volksleben Grundlage der Volksgesundheit.

Die Mitarbeit an der inneren Gesundung unseres Lebens, die das Deutsche Hygiene-Museum auf sich genommen hat, hat es, wie geschildert, zur Darstellung der Frauenfrage geführt. Sie wird in den nächsten Wochen und Monaten besonders zur Darstellung der Rassenhygiene drängen.

---

* **Beseitigung der Kurve am Kuhnckel.** Einem langgehegten Wunsche der Feudenheimer wird durch die Straßenbahnverwaltung Rechnung getragen. Die große Kurve am sogen. Kuhnckel wird beseitigt.

* **Straßensammlung.** Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Mannheim, veranstaltet auf Grund ministerieller Erlaubnis am 11. Juni gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine Straßensammlung. Der Bezirk Mannheim, der als bestzusammengefügter Bezirk innerhalb der DLRG anerkannt ist, hat in den Jahren seit 1926 in uneigennützigster Weise die Wache am Strandbad übernommen und durch Ausbildung von hunderten junger Menschen eine Basis geschaffen, die in wirksamer Weise dem Kampfe mit dem nassen Tod gegenübersteht. Die Ueberwachung soll noch stärker ausgebaut werden. Das Strandbad wird ständig von Lebensrettern besetzt sein. Die Bezirksgruppe Mannheim will den Besuchern des Strandbades weitgehendste Sicherheit bieten. Sie bedarf dazu aber auch der Mithilfe der Bevölkerung Mannheims und seiner Vororte. Jeder, der eine geringe Gabe den Sammlern gibt, hilft damit den Kampf gegen den nassen Tod wirksamer zu gestalten. Jeder Geber aber hilft damit auch der Gesamtheit, vornehmlich allen Besuchern des Strandbades.

Schulmusikpflege

Der Kommissar des Bad. Musiklehrervereins, Otto Autenrieth in Heidelberg, übergibt der Oeffentlichkeit einen Aufruf, der in der Losung gipfelt:

Die Musik, das größte Kulturgut des deutschen Volkes, muß wirkliches, dauerndes Volksgut werden.

Kommissar Autenrieth geht davon aus, daß bei großen nationalen Bewegungen immer dem deutschen Liede eine besondere heilige Aufgabe zugewiesen war. In der Schule entscheide sich das Schicksal der deutschen Musik. Von deutscher Musik und ihren großen Meistern sei in den badischen Lehrbüchern und in den Schülerbibliotheken kaum etwas zu finden. Musik und Kunst seien aber so gut wie die Werke unserer Dichter Ausdruck deutschen Wesens und verlangten gebieterisch ihr Recht und ihren Platz im Unterrichte. Im Vordergrunde des Gesangunterrichtes aller Schulen stehe das nationale und religiöse Lied, das deutsche Volkslied. Für die Volksschule sei zunächst eine einheitliche Regelung der für den Gesang notwendigen Zeit erforderlich. Die Kinder sollen zur Notenkenntnis angeleitet, in die Grundlagen der einfachen Elementarmusiklehre eingeführt und zu einem schönen Singen und lautreinen Sprechen herangebildet werden.

Die Singschulen in Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe, so betont der Kommissar, haben sich in sozialer und stimmkultureller Beziehung zu einer segensreichen Einrichtung entwickelt. In den höheren Lehranstalten Badens nimmt die Musikpflege noch nicht die ihr gebührende Stellung ein. In 35 Vollanstalten erhalten die Schüler heute noch in einzelnen Klassen gar keinen Musikunterricht. Dagegen wird seit 1926 in allen Klassen der Mädchenschulen Musikunterricht erteilt.

Der Kommissar fordert für alle höheren Knabenlehranstalten Musiklehrpläne.

Baden steht in dieser Beziehung in Deutschland an letzter Stelle. Die Lehrpläne aller Schulen müssen so bald wie möglich auf nationaler Grundlage aufgebaut werden. Musik wird in allen Klassen der Mittelschule als Pflichtfach eingesetzt. Chorgesang und Orchesterstunde sind für alle Klassen wahlfrei. Diese bescheidenen Forderungen bedingen keine weitere finanzielle Belastung. Der Kommissar hat zur heutigen Regierung das Vertrauen, daß sie der Musik den schon lange verdienten gleichberechtigten Platz neben den wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen einräumt. Er unterstreicht dann nachdrücklichst die Notwendigkeit einer durch alle Schulen anzubahnenden Stimmkultur, da zu den vernachlässigten Gebieten insbesondere in Süddeutschland die Pflege und Bildung der menschlichen Stimme gehöre. Man müsse das musikalische Streben der Jugend unterstützen und ihre Führer in Kursen durch Stimmkultur und im Verständnis für Dichtung und Melodie fördern. Künstlerische Kulturarbeit müsse es sein, die wir auf dem klingenden und singenden Boden unseres Volkstums leisten wollen.

Auf zur Denkmalsweihe!

Das von dem Krieger- und Militärverein Rheinau erstellte Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Helden wird am kommenden Sonntag, in einem feierlichen Weiheakt seiner Bestimmung übergeben. Rheinau kann stolz auf dieses Ehrenmal sein. Ist es doch trotz seiner Einfachheit so gehalten, daß es durch seine Höhe und seine leicht verständlichen Abteilungen auf den Beschauer einen tiefen Eindruck hinterläßt. Wenn es in künftigen Tagen den Marktplatz ziert, so möge es uns stets an die Taten derer erinnern, die in heldenhaftem Kampfe ihr Leben einsetzten für ihre Lieben in der Heimat und für ihr geliebtes deutsches Vaterland. Uns aber sei das

Denkmal ein Symbol der Einigkeit und Treue,

eine Mahnung, im Sinne unserer Toten weiterzuarbeiten an dem Wiederaufbau unseres Deutschen Reiches, damit wir bald wieder die uns gebührende frühere Machtstellung und unser altes Ansehen bei anderen Völkern erlangen. Kein Tag der Trauer soll der Tag der Denkmalsweihe sein, sondern ein feierlicher Tag der Selbstbesinnung und des Gelöbnisses, unserer jetzigen Reichsführung treue Gefolgschaft zu leisten und selbst mitzuhelfen am Gelingen des begonnenen Werkes.

Der Krieger- und Militärverein hat mit der Denkmalsweihe gleichzeitig sein 40jähriges Stiftungsfest und eine Gaustiftung verbunden. Alle nur erdenklichen Vorbereitungen sind getroffen. Ein großes Festzelt wurde erstellt, das es ermöglicht, auch bei einem Massenandrang und beim etwaigen Eintreten schlechter Witterung alle Festteilnehmer zu fassen.

Die Feier des 40jährigen Bestehens des Vereins

beginnt bereits am Samstag mit einem Festbankett und einer Ehrung verdienter Vereinsmitglieder. Es folgt am Sonntag um 9 Uhr die Gaustiftung. Nachmittags 2 Uhr bewegt sich ein großer Festzug mit über 60 Vereinen, sowie Abteilungen des Stahlhelms, der SA, SS, Hitlerjugend usw. durch die Straßen des Stadtteils zum Marktplatz, wo sich der Denkmalsweiheakt vollzieht. Nebst der Weiherede von Stadtpfarrer Barth werden Vertreter der Regierung, der Stadt und des Badischen Kriegerbundes in Ansprachen unserer Helden gedenken. Nach dem würdigen Abschlusse der Feierlichkeit durch Kranzniederlegungen bewegt sich der Festzug zum Festzelt auf den Platz des Turnvereins von 1893 weiter. Gesangliche, musikalische und turnerische Aufführungen werden dazu beitragen, den Festteilnehmern einige frohe Stunden zu gewährleisten. Bei Einbruch der Dunkelheit wird das Denkmal durch Scheinwerfer illuminiert. Die Anwohner tragen durch rote Illumination ihrer Häuser dazu bei, ein eindrucksvolles Bild zu erzielen. Das Fest findet am Montag mit einer allgemeinen Volksbelustigung seinen Abschluß.

Aus alledem ist ersichtlich, daß Rheinau am 11. Juni einen vielversprechenden Besuch erhalten wird. So mancher ist dabei, der bis jetzt diesen Stadtteil nur dem Namen nach kannte. Eine angenehme Ueberraschung wird er erleben, wenn er den reichlichen, von der Stadt zur Verfügung gestellten Fahnenschmuck bewundern kann. Es ergeht aber auch an die Bevölkerung die herzliche Bitte, dieses gute Beispiel nachzuahmen und ebenfalls durch Schmückung der Häuser mit Fahnen und Tannengrün zur Verschönerung beizutragen. Deshalb Fahnen heraus! Und wohin am kommenden Sonntag? Zur Denkmalsweihe nach Rheinau. —tt—

Otto Wetzel Bürgermeister von Heidelberg

* **Heidelberg**, 7. Juni. Wie der „Volksgemeinschaft" von amtlicher Seite mitgeteilt wird, wurde am Dienstag Kreisleiter Pg. Otto Wetzel auf Vorschlag des Reichsstatthalters Robert Wagner vom Innenminister Pflaumer als Bürgermeister in Heidelberg eingesetzt. Oberbürgermeister Dr. Neinhaus wird weiterhin sein bisheriges Amt in Heidelberg verwalten.

34384 Arbeitslose in Mannheim

Etwa 1000 Jugendliche wurden in der Landwirtschaft untergebracht

Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 31. Mai insgesamt 43 809 verfügbare Arbeitsuchende, davon 34 801 Männer und 9008 Frauen. Die Abnahme gegenüber dem letzten Stichtag (15. Mai 1933) beträgt 177. Die Arbeitsuchenden verteilen sich auf folgende Berufsgruppen:

	Männer	Frauen	
Land- und Forstwirtschaft	814	28	+ 12
Metallindustrie	6824	251	+ 52
Lederindustrie u. -verarbeitung	845	25	— 3
Holzindustrie	1594	57	— 14
Nahrungs- u. Genußmittelgew.	780	805	— 9
Bekleidungsgewerbe	407	470	— 32
Baugewerbe	2814	—	+ 12
Vervielfältigungsgewerbe	324	58	— 8
Gast- und Schankwirtsgewerbe	266	783	+ 2
Verkehrsgewerbe	2100	102	— 35
Hausangestellte aller Art	1	1029	— 61
Ungelernte Arbeit	11938	1530	+ 12
Kaufmännische Angestellte	8293	1968	—118
Technische Angestellte	1055	8	— 20
Sonstige Angestellte	318	266	+ 7
Alle anderen Berufsgruppen	1104	979	+ 34

Von den Arbeitsuchenden entfallen auf die Stadt Mannheim 26 698 Männer und 7656 Frauen; auf die Landgemeinden 8103 Männer und 1352 Frauen. Unterstützung haben bezogen 12 746 Personen, und zwar Arbeitslosenunterstützung 2771, Krisenunterstützung 9975. Zu diesen 12 746 Hauptunterstützungsempfängern kamen noch 17 676 zuschlagsberechtigte Angehörige.

Die Arbeitsvermittlung stand im Mai vornehmlich im Zeichen der Landhilfe.

Den Transporten jugendlicher Helfer für die Landwirtschaft, die im April bereits verschiedenen Arbeitsamtsbezirken angeleitet wurden, folgten im Mai weitere Gruppen. Die Ueberführung ging in die großen landwirtschaftlichen Bezirke von Mosbach, Bad Mergentheim, Schwäb. Hall, Aalen und Biberach. Etwa 1000 jugendliche Arbeitslose, davon 100 weibliche, fanden auf diesem erfreulichen Wege Beschäftigung als zusätzliche Arbeitskraft des Bauern, der sie in die häusliche Gemeinschaft aufnimmt und sich verpflichtet, sie in alle Arbeiten einzuführen. Im Hinblick auf die Siedlungsbewegung und die zu fördernde zukünftige Einsetzung des Helfers als Siedler gewinnt die ganze Frage besonders Bedeutung und sollte von der Bevölkerung noch viel stärker aufgegriffen werden. Zwar warten noch über 500 junge Leute auf Abruf, doch ist diese Zahl, mit der das Arbeitsamt Mannheim an der Spitze des südwestdeutschen Bezirks marschiert, beachtlich genug angesichts des landwirtschaftlichen Bedarfs im Reich und den Wohlfahrtslasten unserer Stadt.

Die jahreszeitliche Belebung in der Landwirtschaft hielt an.

In der Metallindustrie blieben die Verhältnisse im allgemeinen gleich. Der leichte Zugang von Arbeitsuchenden ist hier und in anderen Berufsgruppen auf die Werbung für die Landhilfe zurückzuführen. Im Baugewerbe war infolge vieler Reparatur- und Erneuerungsarbeiten eine starke Fluktuation zu beobachten. Im Vervielfältigungsgewerbe trat durch die Betriebsaufnahme des „Hakenkreuzbanners" eine Entlastung bei den arbeitslosen Buchdruckern und Schriftsetzern ein. Erfreulich war auch das Anhalten der saisonalen Belebung bei den Musikern. Im Gastwirtsgewerbe brachten verschiedene große Veranstaltungen den männlichen Berufsangehörigen Arbeitsmöglichkeiten. Im Verkehrsgewerbe hielt die Belebung in den Hafen- und Umschlagsbetrieben an. In den weiblichen Berufsgruppen waren besonders Hausgehilfinnen gesucht, doch scheint die Erleichterung der Soziallasten (Befreiung von der Arbeitslosenversicherung, Herabsetzung der Beiträge zur Invalidenversicherung) noch nicht genügend bekannt zu sein, um schon jetzt zu einer fühlbaren Entlastung des Arbeitsmarktes zu führen. In den Angestelltenberufen ließ die Zahl der Neuzugänge nach. Entlassungen größeren Umfanges waren nicht zu verzeichnen. Die offenen Stellen waren qualitativ gut und wurden rasch besetzt.

Allerlei Wissenswertes vom Spargel

Spargelzeit ist begrenzt wie die Länge der Spargel. Dehnt man sie zu lange aus, tut's nicht gut. Der Beginn ist eine Frage der Klimagestaltung. Frühzeitige Wärmeentwicklung nach Winterschluß bringt baldigen Trieb in die Spargelpfeifen, kühle Witterung, wie dieses Jahr der Mai, ergibt langsamen Wachstum. Davon hängt die Beschickung der Märkte, die Gestaltung der Preise ab. Abschluß der Spargelzeit ist in der Hauptsache der Eintritt in den kalendermäßigen Sommer. Vielfach wird am 24. Juni, dem Johannistag, festgehalten, also zugleich mit der Sommersonnenwende auch eine kulinarische Wende. Aber es werden auch danach noch Spargel angeboten. Doch sagt man, sie seien dann nicht mehr so gut. Und dann: das Spargelbeet muß auch wieder zur Ruhe kommen.

Daß heute der Käufer eine Art amtlichen „Spargelschutz" genießt, ist nicht allgemein bekannt. Das geschieht durch eine

Festlegung von erster und zweiter Wahl.

Die erste soll im Pfund 10 bis 13 gerade Stangen haben, keine unter 40 Gramm, alle weiße Köpfe. Die zweite Wahl umfaßt 14 bis 17 Stück, läßt also dünnere Pfeifen zu, kennt auch nicht die Farbvorschrift, hat die Längebemessung mit 21 Zentimeter Klasse I gemeinsam, weicht aber im Gewicht von je 30 Gramm wieder ab. Daß die dicksten Spargel die besten seien, ist ein weit verbreiteter Irrglaube. Wenn der starke Spargel nicht sinngemäß — also vom Kopf ab gerechnet allmählich mehr — geschält ist, so bleibt der zarteste Spargel zäh. Man soll dem Schälen des Spargels, das eine Kunst darstellt, überhaupt alle Aufmerksamkeit widmen. Umso größer dann der Genuß. Es ist irrig zu denken, daß eine Spargelpfeife so zehn Zentimeter hinter der Spitze nun zäh werden muß, so daß der Tellerrand mit den halbangegessenen Enden geziert ist. Eine solche Tellergarnierung beweist garnichts gegen den Spargel, sondern höchstens etwa seine Behandlung in der Küche. Richtig geschälte Spargel können bis zum Ende gegessen werden.

Sogenannte holzige Spargel sind in der Regel eine Folge falscher Behandlung.

Sie sollen nicht gewaschen werden, sollen möglichst schnell auf die Märkte — abends gestochen, nachts verpackt, morgens verkauft, mittags verzehrt — kommen. Bei längerem Aufbewahren, möglichst nicht mehr als einen weiteren Tag, hilft der genügend feuchte Umschlag mit einem Tuch. Spargelbau wird in den verschiedenen Anbaugebieten auch verschiedenartig betrieben. In der oberrheinischen Tiefebene bevorzugt man den Anbau in Rundbeeten von mäßig grobem Durchmesser. In Norddeutschland wieder liebt man den Reihenbau. Rundbeetanlage wird neuerdings als gewinnreicher bezeichnet. Daß Spargelbeete drei Jahre brauchen, ehe sie einen Ertrag liefern können, wissen die wenigsten. Aus dieser Kulturfrage ergibt sich eine wesentliche Preisbeeinflussung. Die meisten ahnen auch nicht, daß sie keine moderne Pflanze verzehren, sondern daß in Deutschland der Spargelanbau schon vor 400 Jahren empfohlen wurde.

Richtige Spargelkenner ziehen die Zubereitung als Stangenspargel jeder anderen vor.

Es gibt aber auch Genießer, die selbst den Stangenspargel, in einfachem Salzwasser gekocht, jeder Zutat, selbst der gebräunten Butter, entsagen, um den absolut reinen Spargelgeschmack sich ergänzen. Es wird behauptet, daß sie nicht ganz Unrecht hätten, da jegliche Zutat geschmacklich ablenkend sei. Aber das ist natürlich eine Geschmacksfrage.

Der Spargel hat bittere Feinde, gegen die eine zeitraubende und kostspielige Schädlingsbekämpfung geführt wird. Besondere Versuchsstationen dafür sind geschaffen worden, deren Maßnahmen sich über das ganze Jahr erstrecken.

Klaus Franck.

Stranderlebnis

Sie lagen am Strand und ließen sich von der Sonne brennen.

„Hören Sie mal, Doktor," sagte der eine nach längerem Schweigen, „Sie sind doch Arzt — weiß man das wohl für einen Grund haben: ich verspüre plötzlich einen ziemlich strengen, stechenden Schmerz im Rücken?"

„Das kann vielerlei Gründe haben. Bleiben Sie mal eine Weile ganz ruhig liegen — ganz ruhig — wird es stärker?"

„Ja, und wie! Potzelement!"

„Hm. Das wird also doch daher kommen, daß Sie auf meinem Platz liegen, auf den ich vorhin meine angerauchte Zigarre legte."

Tageskalender

Donnerstag, 8. Juni

Nationaltheater: Musikalischer Komödienabend: „Ein Walzertraum", Tanzpantomime nach „Eine Nacht in Venedig" von Mozart, „König Midas", komische Oper von Bill Ramsay, „Der Dorfstutzer", Balletti von Mozart in Gala Miete C, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.

Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalschiffahrt: 14.30 Uhr Speyer — Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Pfälzische Rheinfahrt gegen Speyer und zurück. Freitag, 7 Uhr Biebrich-Eltville — Rüdesheim — Assmannshausen — Bacharach und zurück, sowie Freitagfahrt Mainfahrt mit Bad Homburg — Königstein und zurück.

Autobusfernfahrten 14 Uhr ab Paradeplatz: Hemsbach — Neustadt a. d. H. — Gimmeldingen. — Sonderfahrt Neustadt a. d. H. — Johanniskreuz — Fischthal — Neustadt a. d. H.

Pfalzbau Ludwigshafen: „Alt-Heidelberg", Schauspiel von W. Meyer-Förster, 20.00, Anfang 19.30 Uhr.

Pfalzbau-Kasino: Tagesnachmittag, Konzert mit Einlagen 20 Uhr Konzert mit Einlagen.

Lichtspiele: Universum: „Es war einmal ein Walzer", — Rex-Theater: „Was nur läßt nicht", — Alhambra: „Wie Du geht um alte Welt", — Palast-Theater: „Der Könige von Manchester", — Gloria-Palast: „Der Könige von Manchester", — Scala-Theater: „Mozart und Liebe". — Capitol: „Ein Lied für Dich".

Sehenswürdigkeiten

Städtisches Schloßmuseum: Archäologische, kunstgeschichtliche, heimat- und landgeschichtliche Sammlungen. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Für Ihren Kaffee — für Ihren Tee
IDEAL MILCH
von NESTLE
DEUTSCHES FABRIKAT

Ein Gast im „Troubadour"

im Nationaltheater

„Für das Publikum endet Verdi mit Troubadour, Rigoletto, Traviata. Für die Musikgeschichte beginnt er mit Aida, Othello, Falstaff." Mit dieser Antithese suchte ein italienischer Musikhistoriker und Verdi-Biograph die Stellung des Meisters für das Publikum seiner Zeit abzugrenzen. Ohne sich mit diesem Dogma unbedingt einverstanden zu erklären, kann man ruhig konstatieren, daß Verdis Meisteroper an ihrer Popularität nicht das geringste eingebüßt haben. Der Troubadour fand wieder ein voll besetztes Haus trotz tropischer Hitze.

Wiewohl die vielen Verwandlungen nur wenig Zeit in Anspruch nahmen, benützte das Publikum gerne die Gelegenheit, die Träger der Hauptpartien auch in den kurzen Zwischenpausen hervorzurufen. Margarete Bäumer gewann alle Herzen durch ihre lebendige Verkörperung der Leonore, vor allem auch Kimmlich durch die glänzende Beherrschung der schwierigen Aufgabe. Irene Ziegler stattete ihre Azucena mit allen Zügen von düsterer Leidenschaftlichkeit aus, die die Zigeunerin erfordert und Heinrich Kuppinger sieh dem Manrico seinen strahlenden Tenor.

Um so schwerer wurde es Herrn Erik Wildhagen, dem Münchner Gast auf Anstellung, sich gegenüber den drei Sternen unseres Ensembles, zu behaupten. Die Kantilenen des 2. Aktes schienen seiner stimmlichen Entfaltung günstig zu sein, als sie einige hohe Töne hören ließen, die aber darüber nicht hinwegtäuschen konnten, daß die Stimme nicht jenen Schmelz aufweist, der für Verdis Melodien unerläßlich ist. Auch vermißte man jene Wärme, den Gluthauch, den Verdi bei allen seinen Sängern voraussetzt. Gerade in den Ensemblesätzen trat das Unzulängliche des stimmlichen Fonds doppelt zutage, wo Frl. Bäumer mit ihrer leuchtenden Stimme, der sich die glanzvolle Azucena von Frl. Ziegler zugesellte, an Herrn Wildhagen keinen ebenbürtigen Partner fand, der auch schauspielerisch nicht ganz befriedigte.

Die Vorstellung, die von Herrn Dr. Cremer musikalisch mit aller erforderlichen Lebendigkeit betreut wurde und deren szenische Leitung bei Herrn Dr. Rich. Hein in den besten Händen lag, fand beim Publikum wärmsten Anklang, das die Leistungen unserer Sänger dankbar entgegennahm. — Zieht man in Betracht, daß der Graf Luna eine der dankbarsten Bariton-Partien ist, die es für einen stimmbegabten Sänger gibt, so ergeben sich für eine Verwendung des Gastes etwa in Opern von Mozart keine günstigen Aspekte. c.

•

⊙ **Das Nationaltheater Mannheim** teilt mit: Robert Winterbergs Operette „Anneliese von Dessau", die am Samstag im Nationaltheater zur Erstaufführung kommt, behandelt einen bekannten historischen Stoff vom Ausgang des 17. Jahrhunderts, die Liebesaffäre aus der Jugendzeit des später unter dem Namen „Der alte Dessauer" in die Geschichte eingegangenen Landesfürsten und Generals Leopold von Dessau. Die Operette, bereits 1926 auf Grund des Herrich'schen Lustspiels entstanden, hat erst jetzt nach dem nationalen Umschwung ihren Siegeszug über eine große Anzahl deutscher Bühnen angetreten. Sie ist eine der wenigen modernen Operetten, die aus deutschem Empfinden heraus geschaffen wurden.

Toscaninis Absage

Toscanini hat an Frau Winifred Wagner folgendes Telegramm gerichtet:

„Da die mein Gefühl als Künstler und Mensch verletzenden Geschehnisse gegen mein Hoffen bis jetzt keine Veränderung erfuhren, betrachtete ich es als meine Pflicht, das Schweigen, das ich mir seit zwei Monaten auferlegte, heute zu brechen und Ihnen mitzuteilen, daß es für meine, Ihre und aller Ruhe besser ist, an mein Kommen nach Bayreuth nicht mehr zu denken.

Mit den Gefühlen unveränderlicher Freundschaft für das Haus Wagner Arturo Toscanini".

Zu dieser Absage Toscaninis teilt die Pressestelle des Kampfbundes für deutsche Kultur mit:

„Toscanini begründet seine Absage in einer Form, die beweist, daß der bekannte Dirigent sich der Wirkung einer großangelegten antideutschen Propaganda nicht zu entziehen vermochte. Der Kampfbund für deutsche Kultur, der sich von jeher in jeder Form Schutz und Förderung des deutschen Kulturgutes von Bayreuth angelegen sein ließ, stellt fest, daß keine seiner kompetenten Stellen jemals sich gegen eine künstlerische Betätigung Arturo Toscaninis aussprach, und daß insbesondere der preußische Landesleiter, Reichstagsabgeordneter Hinkel, sich oftmals mündlich und in der Presse ausdrücklich zu einem in jeder Richtung verbürgten Verlauf der Festspiele 1933 eingesetzt hat. Nach der Absage Toscaninis wird ein deutscher Dirigent berufen werden. Wir sind als Deutsche überzeugt, daß künstlerisch vollwertige Interpreten der Wagnerschen Werke gefunden werden.

Richard Strauß dirigiert in Bayreuth

Aus Anlaß des Richard-Wagner-Gedenkjahres wird in diesem Jahre der „Parsifal" in der von Richard Wagner im Jahre 1882 selbst inszenierten Form herausgebracht. Die Aufführungen werden von Dr. Richard Strauß dirigiert, der bereits in den Jahren von 1889 bis 1904 bei den Festspielen mitgewirkt hatte. Ferner werden bei den diesjährigen Festspielen die „Meistersinger" und der „Ring des Nibelungen" in völliger Neuinszenierung aufgeführt. Karl Elmendorff behält die Leitung des ihm von Siegfried Wagner anvertrauten „Ringes". Außerdem dirigiert er die „Meistersinger".

⊙ **Die „Meistersinger" auf der Freilichtbühne.** Unter Leitung des Intendanten Strickrodt plant das Kolberger Kurtheater in diesem Sommer die Aufführung von Wagners „Meistersinger" auf der Freilichtbühne. Außer den „Meistersingern" sollen noch sieben weitere Opern dort gespielt werden.

⊙ **Ein Film von der Hanse.** Die Ufa-Kulturabteilung arbeitet zur Zeit an einem Film „Auf den Spuren der Hanse", der wertvolle Einblicke in die Hanseaten-Kultur und in die norddeutsche Backsteingotik vermittelt. Die Leitung liegt in Händen von Walter Lege-Weimar.

⊙ **Latein als Gelehrtensprache?** In nächster Zeit will das Institut in Rom einen Kongreß veranstalten, der der Propaganda für Latein als bestes Verständigungsmittel unter Gelehrten und Gebildeten gelten soll. Man betont, daß die lateinische Sprache für alle Gebiete des modernen Lebens ein klassisches Ausdrucksmittel sein könnte.

Boshaftes Idyll ...

Von Victor Auburtin

Die junge Birke, unter der ich hier am Feldrande stehe, ist den ganzen Vormittag in leidenschaftlicher Erregung. Sie schüttelt sich vor Lachen, sie sinkt erschauernd in sich zusammen, sie wirft ihre goldenen Zweige der Sonne entgegen.

Jede dieser reizenden Gebärden ist vorausbestimmt seit dem Schöpfungstage, jede ist wichtiger als die Politik Europas.

Inzwischen schreitet der Pflüger unermüdlich am Horizont auf und nieder. Er verschwindet bei der Hügelwelle und taucht hinter dem grünen Roggenfeld wieder auf ...

•

Doch nun kommt durch den Sand nur mit ein Abenteuer gekrochen, das unsere ganze Aufmerksamkeit und Besonnenheit erfordert. Auf den ersten Blick scheint es eine Spinne zu sein, die eine Fliege fortschleppt. Aber wie ich in den Sand hinkniee, um das Phänomen näher in Augenschein zu nehmen, erschrecke ich fast: umgekehrt, die Fliege schleppt eine noch leise zappelnde Spinne von dannen.

Aber das ist ja vollkommen wider alle göttliche Ordnung; das Schwache bändigt das Starke, wozu sollte denn so etwas führen? Es ist, als ob der lyrische Dichter den Kritiker packt und nach Hause schleppt, um ihn dort zu verzehren.

Die Fliege ist schlank, mit dunkelblauen Flügeln und drei gelben Ringen um den Leib. Der Spinne hinterseits, die haarig und borstig ist, sieht man es wohl an, daß für sie alle Lebewesen nur da sind, um verrissen zu werden.

Zwanzig Meter kriechen ich durch den Sand hat Fliege nach, die sich über alle Hügel mogarkelnt. Aber nun kommt sie an die Wagenspur, und hier ist eine Wand, so hoch wie die Bahrei bei Schenken. Da wird es ihr zu langweilig, sie wirft die Spinne hin, dreht ihr den Rücken zu, spannt die blauen Flügel auf und fliegt fort.

Ja, so sind sie, die lyrischen Dichter. Wenn sie einmal den Kritiker in Händen haben und dann mit ihm machen, was sie wollten, so nützen sie die Gelegenheit nicht aus und lassen ihn laufen.

Und fliegen wieder sonnend der Sonne zu.

MARCHIVUM

25 Jahre „Sängereinheit" Brühl-Rohrhof

• **Brühl**, 6. Juni. Der Männergesangverein „Sängereinheit" Brühl-Rohrhof konnte in den Tagen vom 2.—5. Juni sein 25jähriges Bestehen feiern, das er mit einem größeren Wertungssingen verband. Am Samstag abend wurde das Jubiläum mit einem Festbankett eingeleitet, wobei der 1. Vorstand Joh. Stauder im großen Festzelt viele Gäste, auch von auswärts, begrüßen konnte. In der Festrede ging Rektor Mark-Brühl auf die Vereinsgeschichte ein und würdigte das deutsche Lied als Faktor vaterländischer Erziehung. Im Verlauf des Abends wurden 27 Sänger für 25jährige aktive Vereinszugehörigkeit geehrt. Außerdem wurde Vorstand Stauder für seine 25jährige verdienstvolle Vorstandschaft besonders geehrt. Er erhielt eine Plakette mit Ernennung zum Ehrenvorstand. Dirigent Hauptlehrer Fritz Beck-Mannheim wurde ebenfalls für fünfjährige Stabführung ausgezeichnet. An dem Bankett wirkten Gesang- und Sportvereine, Musikkapelle Brühl, sowie das Männerquartett 1913 Mannheim mit. Am Sonntag morgen fand das Wertungssingen statt, an dem folgende Vereine mit über 400 Sängern teilnahmen: Gesangverein „Erheiterung" Altrip, „Harmonie" Brühl, „Frohsinn" St. Ilgen, „Germania" Ostersheim, „Sängereinheit" Rohrhof, „Sängerbund" Schlierbach, „Eintracht" Speyerheim. Daran schloß sich ein Ehrensingen der beiden Vereine „Liederkranz" Rheinau und „Konkordia" Brühl. Die Leistungen fanden auf beachtlicher Höhe und waren von echtem Sängergeist getragen.

Am Sonntag nachmittag bewegte sich ein großer Festzug zum Festplatz, wo Bürgermeister Oberbrühl namens der Gemeinde die Sängergäste willkommen hieß. Rektor Mark hielt die Festansprache, in der er mit gehaltvollen Worten die Begriffe Lied und Vaterland präzisierte. Die Kritik des Wertungsrichters O. Pfeifer-Mannheim hob auf die gewissenhafte Schulung und die liebevolle Pflege des deutschen Liedes bei den einzelnen Vereinen ab.

•

40 Jahre Seelsorger

• **Kehl**, 5. Juni. Dekan Friedrich Stengel konnte dieser Tage auf eine 40jährige Seelsorge in der badischen Landeskirche zurückblicken. Aus diesem Anlaß ging dem Jubilar ein Glückwunsch- und Dankschreiben des Kirchenpräsidenten D. Wurth zu. Dekan Stengel ist geborener Hanauer. Seit 1918 wirkte er als Pfarrer an der neu errichteten Pfarrei Friedenskirche in Kehl. Dekan Stengel gilt als einer der besten Kenner der Vergangenheit seiner engeren Heimat.

Uebergabe des Adlerschildes an Lenard

Die Pressestelle beim badischen Staatsministerium teilt mit:

Wie bereits berichtet, hat der Reichspräsident dem bekannten Physiker und Nobelpreisträger Geh. Prof. Lenard in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Wissenschaft das Adlerschild des Reiches verliehen. Mittwoch vormittag begab sich Reichsstatthalter Robert Wagner mit dem Pressechef Moraller im Kraftwagen nach Heidelberg, um dem berühmten Gelehrten die hohe Auszeichnung anläßlich seines 71. Geburtstages zu überreichen. In der feierlichen Uebergabe, die in der Wohnung Geheimrat Lenards stattfand, hatten sich der stellvertretende Landrat, Regierungsrat Müller, der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Neinhaus, Bürgermeister Wehel und der Kreisleiter der NSDAP. Mühn, eingefunden.

Geheimrat Lenard, der im Kreise seiner Familie den Reichsstatthalter empfing, zeigte sich sichtlich tief gerührt über diese Ehrung und Anerkennung seiner großen Lebensarbeit und gab seinem Dank an den Reichspräsidenten in bewegten Worten Ausdruck. Vor allem betonte der greise Gelehrte, wie glücklich er darüber sei, daß er es erleben durfte, wie sich der greise Generalfeldmarschall und der junge Volkskanzler Adolf Hitler die Hand reichten, um gemeinsam für die Größe des deutschen Vaterlandes zu kämpfen. An die Uebergabe des Adlerschildes schloß sich eine kurze, zwanglose Unterhaltung an, worauf Reichsstatthalter Wagner sofort nach Karlsruhe zurückkehrte.

Geheimrat Lenard, der heute die höchste Auszeichnung des Reiches erhalten hat, wurde im Jahre 1922 anläßlich einer sozialdemokratischen Demonstration von zugellosen marxistischen Horden unter Führung des bekannten Hetzers Wintenbrock aus seinem Laboratorium herausgeholt und gezwungen, mit einer roten Fahne in der Hand, unter wüsten Beschimpfungen an der Spitze des Demonstrationszuges durch Heidelberg zu marschieren.

Pfingstverkehr in Baden

• **Heidelberg**, 8. Juni. Die schönen Pfingsttage haben Heidelberg einen Fremdenverkehr gebracht, wie er in solchem Umfange schon seit längerer Zeit nicht mehr zu verzeichnen war. Sowohl der Zustrom von Tagesbesuchern aus der näheren Umgebung, wie Mannheim, Ludwigshafen usw., als auch der Zustrom von Kraftwagen aus allen Teilen Deutschlands war groß. Die Hotels und Gasthöfe waren sehr gut besucht, wobei aber die mittleren und kleineren Preislagen bevorzugt wurden. Auch Odenwald und Neckartal hatten starken Fremdenverkehr.

△ **Weinheim**, 6. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage haben die Jungmänner des evangelischen Jungmännerbundes auf dem Sportplatz im Birkenauertal ein Zeltlager eröffnet. Schon am Samstag wurden die festlich geschmückten Straßen Weinheims von den Jungmännern belebt. Ueberall leuchtende Wimpel. Am Sonntag fand gegen Abend auf dem Marktplatz eine Demonstration unter dem Thema: „Deutschland vor der Entscheidung" statt. Anläßlich dieses Pfingstzeltlagers des Eichenkreuzes fand eine Beleuchtung beider Burgen statt.

Deutschland bei der Henley-Regatta

Die diesjährige Henley-Regatta auf der Themse vom 5. bis 8. Juli steht im Zeichen starker deutscher Beteiligung. 6. Doppelsitze (Berliner RC) und 2. Oper (Düsseldorf) bewerben sich um das Einerrennen um die „Diamond-Sculls". Bubb kann seinen vorjährigen Sieg leider nicht wiederholen und Boecheler geht nur mit dem Berliner RC im Achter um den „Grand Challenge Cup" an den Start. Im Siemens-Zweier-Rennen um die „Silver-Goblets" startet das deutsche Meisterpaar Brauwunder-Urtscher vom Berliner RC am Mainfer und für den „Vierer ohne" um den Steward-Cup bewerben sich Amicitia Mannheim und Sturmvogel Leipzig. Hier folgt die Entscheidung über die Entsendung erst am nächsten Sonntag gelegentlich der großen Prüfungen bei der Henley-Regatta.

SPORT DER NMZ

Heute Schmeling gegen Baer

Die Vorentscheidung vor dem Weltmeisterschaftskampf Sharkey-Carnera

Max Schmeling kämpft in Newyork gegen Max Baer in Wirklichkeit um mehr als um den Kampfpreis und um den Sieg gegen einen starken und jungen Nachwuchsboxer, er kämpft darum, wieder zum Kampf um die Weltmeisterschaft zugelassen zu werden. Sollte Schmeling gegen Baer verlieren, was trotz mancher Vorteile des Amerikaners im allgemeinen nicht angenommen wird, so würde, damit Schmelings Aussichten noch einmal um den höchsten Titel zu kämpfen, fast erledigt sein. Zweimal haben sich bisher Sharkey, der jetzige Weltmeister, und Schmeling, sein Vorgänger gegenüber gestanden. Die Kämpfe zwischen Schmeling—Baer und Sharkey-Carnera bedeuten nichts anderes als die Vorbereitung für den Hauptkampf der beiden besten Boxer der Welt.

Schmeling hat eine schwere Klippe zu überwinden.

Wenn auch der erst 24 Jahre alte Max Baer bisher nur 28 Kämpfe ausgetragen hat, so befinden sich darunter doch große Erfolge. Vor allem Siege der Amerikaner zwanzigmal durch k. o. Diese Tatsache allein ist ein deutlicher Hinweis auf das Können Max Baers. Er ist ein harter Schläger, ein typischer Fighter, während Schmeling ein großer Techniker ist. Kraft steht gegen Können und Draufgängertum gegen kalte Vorsicht. Wenn auch Schmeling dafür berühmt ist, daß er sich durch nichts aus dem Konzept bringen läßt, daß er schon viele Kämpfe zwischen einem Fighter und einem Boxer wie einer großen Ueberraschung gewonnen, während der Fighter den Boxer zerschlug.

Alle, die vom Boxen etwas verstehen, halten Schmeling favorisiert. Wir glauben allerdings, daß die Ueberlegenheit Schmelings nicht so groß sein wird wie oft behauptet wird. Max Baer hat sich in der letzten Zeit sehr zu seinem Vorteil verändert.

Baer, der größer ist als Schmeling, ist viel kräftiger geworden.

Er hat sich körperlich sehr stark entwickelt, ohne dabei Fett anzusetzen. Max Baer dürfte etwa 80 Pfund mehr in den Ring bringen als Schmeling. Dieser Gewichtsvorteil darf keinesfalls unterschätzt werden, besonders da Max Baer verhältnismäßig reich ist. Der Kampf, der in Newyork ausgetragen wird, dürfte von beiden Seiten mit größter Anstrengung ausgefochten werden, weiß schon die Tatsache sprich, daß für die beiden Gegner sehr viel, wenn nicht sogar alles auf dem Spiel steht. Max Baer ist von seinem Können noch durchdrungen. Er glaubt das Recht darauf zu haben, schon jetzt als der kommende Weltmeister betrachtet zu werden, sowohl er noch nicht Siege über so erstklassige Leute zu verzeichnen hat wie Schmeling. Der Deutsche ist zweifellos für Max Baer ein sehr schwerer Gegner. Schmeling ist hart, so daß die Chance eines k. o. Sieges Max Baers nur gering ist; außerdem ist zu berücksichtigen, daß Schmeling sich niemals überraschen läßt und dank seinem guten Auge in der Lage ist, den gefährlichsten Schlägen durch Wegsehen einen Teil ihrer Kraft zu nehmen.

Wollte man allein nach den Trainingsberichten gehen, so müßte Schmeling vor einem leichten Erfolg stehen.

Max Baer und Schmeling haben wie üblich ihr Training in aller Oeffentlichkeit abgeschlossen, wobei beide in körperlicher Beziehung einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen, Schmelings Können dagegen erheblich mehr imponierte als das Max Baers. Diese Feststellung allein vermag jedoch keinen Hinweis auf den voraussichtlichen Ausgang des Kampfes zu geben. Der Boxer mit dem größeren technischen Können muß naturgemäß immer besser gefallen als der Fighter, dessen meiste Qualitäten sich meist erst im Kampf zeigen.

Die Begegnung zwischen Max Schmeling und Max Baer dürfte voraussichtlich, falls er nicht ein vorzeitiges Ende bringt, so verlaufen, daß sich Schmeling zunächst auf die Verteidigung beschränken dürfte und dann den Versuch macht, im Lauf der Runden möglichst viel Punkte zu sammeln. An einen k. o.-Sieg Schmelings vermögen wir nicht recht zu glauben, da Baer nicht nur im Nehmen, sondern auch im Nehmen ungewöhnlich hart ist. Die Bedeutung des Kampfes dürfte im wesentlichen auf das Konto Max Baers zu schreiben sein, der wie jeder Fighter sein Glück in heftigen Angriffen suchen wird.

Gefährlich für Schmeling sind schwere Magenschläge Max Baers, besonders da der Deutsche in dieser Partie relativ am schwächsten war.

Eine gewisse Ueberraschung war es für viele, ein nur geringes Echo der Kampf Schmeling — Baer in Deutschland gefunden hat. Dies herzig nicht etwa auf einer Unpopularität Schmelings, sondern darauf, daß im Augenblick wichtigere Probleme im Sport zur Diskussion stehen als der Kampf unseres besten Boxers gegen Max Baer. Die Ueberlegung liegt wohl zum Teil auch daran, daß man sich in Deutschland bemüht, Sensationen nicht aufzusaugen und ihnen nur die Bedeutung zu geben, die ihnen wirklich zukommt.

Einige Wochen nach dem Kampf Schmeling — Baer findet die Begegnung zwischen Carnera und Sharkey statt, auf der der Weltmeister als Sieger hervorgehen dürfte. Ob dann noch in diesem Jahr ein Kampf der beiden Sieger ausgetragen wird, hängt von dem äußeren Erfolg der beiden Großkämpfe ab.

Die Körpermaße der beiden Gegner

	Schmeling	Baer
Alter	27 Jahre	24 Jahre
Größe	1,80 m	1,86 cm
Gewicht	190 engl. Pfd.	208 engl. Pfd.
Reichweite	1,70 m	2,00 m
Unterarm	32 cm	34 cm
Handgelenk	18,5 cm	20 cm
Brustumfang (ausgeatmet)	1,08 m	1,13 m
Brustumfang (eingeatmet)	1,18 m	1,23 m
Halsweite	44 cm	44 cm
Taille	84 cm	84 cm
Oberarm	30 cm	37 cm
Oberschenkel	56,5 cm	56,5 cm
Wade	36 cm	40,5 cm
Fußgelenk	24 cm	26,5 cm

Beachtliche Unterschiede bestehen nur im Gewicht, in der Größe und in der Reichweite, wobei die Vorteile auf Seiten Baers zu suchen sind. Die Beiden ausgeglichene und stärkste Muskulatur besitzt Schmeling.

•

Länderkampf Deutschland—England

Deutschland siegt in Augsburg mit 51:41 Punkten

Der am Dienstag in der festlich geschmückten Halle des Augsburger Stadtbades ausgetragene Länderkampf Deutschland — England im Kunstspringen und Schwimmen nahm bei Anwesenheit eines zahlreichen sportlich begeisterten Publikums einen höchst bemerkenswerten Verlauf. Im Namen des gastgebenden Augsburger Vereins begrüßte der Bezirksleiter Gauschwimmwart Bornemann die englischen und deutschen Gäste und überreichte dem Mannschaftsführer der Engländer zum Andenken eine wertvolle Nachbildung eines Stadtes von Augsburg. Hierauf dankte der englische Mannschaftsführer Herbert in deutscher Sprache für den herzlichen Empfang. Nach Klängen des Horst-Wessel-Liedes stimmte die englische Mannschaft ihre Nationalhymne an. In den ausgetragenen Kämpfen wurden hervorragende Leistungen gezeigt.

Im ersten Teil waren sich die englische und deutsche Mannschaft — vertreten durch die Münchner Stadtmannschaft — im Kunstspringen. Es wurden zunächst 10 Kürsprünge, zweimal in fünf Gruppen ausgetragen. Hierbei erwies sich der als Erstgemann für den zugelassenen englischen Meister Temalt eingedrungene französische Meisterspringer Heinkele als weitaus Besser. Er erzielte bei seinen verschiedenen Sprüngen die hohe Punktzahl von 77,42. Ihm folgte als Zweiter der Deutsche Meister Blank (SSSC München) mit 73,06. Dritter wurde Hilcher (SSSC München) mit 68,04 Punkten. Dann folgten Kuchenbauer (München 09) mit 65,96 Punkten und als 5. Beverdge-England, der 60,9 Punkte erzielte und zum Schluß Brenner-Irland mit 46,70 Punkten.

Im darauffolgenden Kraulschwimmen über 400 Yards zwischen dem englischen Meister Milton und dem Deutschen Meister Rinderspacher-München wurde Milton in der guten Zeit von 4:50,1 Sieger, während Rinderspacher 4:55,8 benötigte.

Der Länderkampf endete im Gesamtklassement mit einem Siege der Münchener mit 51:41 Punkten. Das Schwimmen verlief ausgeglichen mit 24:24 Punkten. Im Springen siegte München mit 27:17 Punkten.

Einzelergebnisse:

Kunstspringen: 1. Heinkele-Paris 154,46; 2. Hilcher-München 120,84; 3. Kuchenbauer-München 118,16; 4. Blank-München 110,90; 5. Brenner-Irland 101,48; 6. Beverdge-England 90,22.

Turmspringen: 1. Münger-München 76,06; 2. Hilcher-München 74,84; 3. Mather-England 68,58; 4. Blank-München 64,90; 5. Beverdge-England 63,08; 6. Brenner-Irland 57,54.

400 Yards Kraul: 1. Milton-England 4:50,1; 2. Rinderspacher-München 4:55,8.

Rückenschwimmen 100 Yards: 1. Milton 1:10,5 (neue Bahnrekordzeit); 2. Geiger-München 1:12.

100 Yards Kraul: 1. Schuster-Augsburg 57,5; 2. Kappel-München 1,01,4.

Kraulstaffel viermal 50 Yards: 1. Vereinsmeisterteam I. Schwimmer München 1:05,4, vor Schwimmverein Augsburg und England.

Olympische Spiele bestimmt in Berlin

Das in Wien tagende Komitee der Olympischen Spiele hat beschlossen, daß die nächsten Olympischen Spiele in Berlin stattfinden sollen. Das Komitee hat die Auffassung gewonnen, daß die Spiele in Berlin in olympischem Geiste ausgetragen werden.

Straßenfahrt Berlin-Hannover-Berlin

Scheller-Nürnberg Gesamtsieger

Die große Kraftprobe der deutschen Amateur-Straßenfahrer, die zum ersten Male ausgeschriebene Hernfahrt Berlin—Hannover—Berlin über 580 Km. verlief in ihrem ersten Teil überaus spannend. Sieger der am Pfingstsonntag erledigten ersten Etappe von Berlin nach Hannover (288,7 Km.) wurde der deutsche Bundesmeister Scheller-Nürnberg, der nach einer Fahrzeit von 8:08:00 Stunden im Spurt die beiden Dortmunder Bauß und Siebelhoff klar hinter sich ließ.

Das längste deutsche Straßenrennen Berlin—Hannover—Berlin, das in zwei Etappen über 580 Km. führt, war ein großer Erfolg für den Straßenrennsport. Die Teilnehmer gaben ihr Bestes her und kritten mit einer Begeisterung um den Sieg, wie man sie bei einem solch langen Rennen und bei der glühenden Sonnenhitze kaum für möglich gehalten hätte. Wurde die erste Etappe in scharfem Tempo erledigt, so zeichnete sich die am Pfingstmontag ausgetragene zweite Etappe von Hannover nach Berlin über 288,6 Km. durch schwere Angriffe aus, die sich fast über die ganze Strecke hinzogen. Der deutsche Bundesmeister Scheller-Nürnberg, der die erste Etappe gewonnen hatte, fuhr auf dem Rückwege ein fabelhaftes Rennen und traf trotz zweier Stürze nur 30 Sekunden hinter dem Etappensieger Händel-Berlin und Kolbe-Berlin als Dritter ein. Damit hatte sein Gesamtsieg fest, und mit ihm hat der zweifellos beste Mann gewonnen. Die beiden Berliner Händel und Kolbe plazierten sich im Gesamtergebnis hinter Scheller.

Ergebnis der zweiten Etappe: 1. Händel-Berlin 8:54,40, Kolbe-Berlin 8:57,35, 3. Scheller-Nürnberg 9:00,00, 4. Handwald-Leipzig 9:07,31, 5. Geindel-Leipzig 9:09,17, 6. Tobenwald-Berlin, 7. Schneider-Berlin, 8. Müller-Leipzig, 9. Siebelhoff-Dortmund, 10. Steuerlich-Berlin.

Städtespiel Mannheim-Ludwigshafen

Das Fußballwettspiel der Städtemannschaften Mannheim-Ludwigshafen findet am 11. Juni (Fronleichnamstag) statt. Von Mannheimer Seite wurde in der gestern abend stattgefundenen Sitzung die Mannschaft bestimmt, die noch nicht endgültig aufgestellt ist, aber vom Verband wohl bestimmt werden dürfte. Die Ludwigshafener halten ihre Sitzung, in der die Mannschaft bestimmt werden soll, voraussichtlich erst am kommenden Samstag ab.

Für das Spiel in der Mannheimer Städtemannschaft sind vorgesehen: Wittemann, Dörr (beide Sandhofen), Stiffling, Weßinger, Huber (alle SV. Waldhof), Ziegler, Albert (beide 08 Mannheim), Haßfelder, Kamenzin, Bangenbein (alle VfR. Mannheim), Wenzelburger, Meiser, Gröhle (alle VfR. Neckarau) und Graf (Friedrichsfeld).

Die jungen Gemüse

gewinnen durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'Würze ganz besonders an Wohlgeschmack — Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI'Würze

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 8. Juni 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 258

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt

6 gegen 7 vH. Dividende

Die Gesellschaft, die bekanntlich für 1932 eine Dividendenkürzung von 7 auf 5 v. H. für 5 Mill. ℳ Aktienkapital aus 9,867 (0,671) Millionen ℳ Reingewinn vornimmt, vereinnahmte an Zinsen 9,098 (11,9) Mill. ℳ, an Provisionen 0,195 (0,715) Mill. ℳ und an ao. Erträgen 1,387 Mill. ℳ. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 5,414 (Unkosten 6,702) Mill. ℳ, sonstige Aufwendungen 0,171, Steuern 0,284 (0,561) Mill. ℳ, Hinzahlungen 7,970 (10,4) Mill. ℳ.

Das Geschäftsjahr 1932 hat erstmalig seit 1924 keine weitere Ausdehnung, sondern eine erhebliche Schrumpfung des Geschäfts gebracht. Neue Hypothekenausleihungen zu tätigen, war mit Rücksicht auf die nicht mehr Pfandsicherheit unmöglich. Aus dem Rückgewinn wurde im voraus eine Gelamtabschreibung von 1 Mill. ℳ auf Hypothekenkapitalien vorgenommen, abgesehen von Sonderabschreibungen, die auf einzelne Grundstücke gemacht wurden. Die im Jahre 1927 erfolgte Vermehrung des Dividende-Kontos von 0,09 Mill. Mark ist nach Ablauf der 5jährigen Dauer der entsprechenden Hypotheken dem Gewinn zugeführt worden. Andererseits hat sich das Dividende-Konto durch den 1932 erzielten Dividende-Gewinn um 0,11 Mill. ℳ erhöht, so daß es in der Bilanz nunmehr mit 1,277 Mill. ℳ zu Buche steht.

In den außerordentlichen Erträgen befindet sich ein freigewordener Teil einer Steuerrückstellung von 0,175 Mill. ℳ. Die Forderung gegen die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz AG. hat sich von 1,381 auf 0,514 Mill. ℳ per 31. Dezember 1932 verringert und wird sich im ersten Halbjahr 1933 erheblich weiter vermindern haben. Die 18 durch Wertpapiere voll gedeckt. Der Pfandbriefumlauf hat sich um 0,8 Mill. GM., der Kommunal-Obligationen-Umlauf um 1,2 Mill. Goldmark verringert. Der Goldhypothekenbestand beträgt 118,055 (17,785) Mill. GM., der Goldkommunal-Darlehensbestand 16,979 (17,287) Mill. GM. Die Wertpapiere bilanzieren mit 2,407 (2,30) Mill. ℳ. In der Bilanz werden u. a. Bankguthaben mit 3,69 (8,80), Forderungen aus Grundbesitzkäufen mit 0,129 (1,02), sonstige Forderungen mit 0,216, Rentenbank-Kreditanstalt-Darlehen mit 0,345 (0,35), fällige Hypothekenzinsen mit 0,041, fällige Kommunaldarlehenszinsen mit 0,117, andererseits bei unv. 5 Mill. ℳ Grundkapital Verbindlichkeiten aus Hypothekenpfandbriefen mit 111,4 (120,1), aus Kommunalobligationen mit 14,5 (15,5), sonstige Verpflichtungen mit 3,348 (3,54) Mill. ℳ ausgewiesen.

Bank für Landwirtschaft AG. Berlin

Kleiner Gewinnvortrag

Das Institut schließt das Geschäftsjahr 1932 mit einem Überschuß von 1,110 (1,279) Mill. ℳ ab, so daß nach Tilgung der Unkosten, Steuern und Abschreibungen ein Reingewinn von 71 000 ℳ verbleibt, der vorgetragen wird. Im Vorjahr wurde bekanntlich nach 1,02 Mill. ℳ Abschreibungen der Jahresverlust von 1,717 Mill. ℳ durch Kapitalzusammenlegung und Reserveauflösung gedeckt.

Im Berichtsjahr konnten die Ausgaben nur in geringem Umfange gesenkt werden, wobei die Zinsen zu den wenigen Ausgabeposten gehörten, bei denen eine nennenswerte Ersparnis erfolgte. Im örtlichen Geschäftsgebiet machte die Umschuldung im Sicherungsverfahren nur geringe Fortschritte. Nur ein kleiner Prozentsatz der in Frage kommenden Kredite ist bisher getragen. Die weit überwiegende Mehrheit der Kredite mußte dem Ostelbischen gegeben. Soweit größere Kredite vorhanden sind, werden sie in der Mehrzahl im Zuge der landwirtschaftlichen Umschuldung zukünftig möglich oder stark vermindert werden. Die Entwicklung der Kreditieren war zufriedenstellend. Im neuen Jahr haben die Kreditieren keine Verminderung mehr erfahren. Bekanntlich wurde im März 1933 unter Förderung durch die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt der Geschäftskreis der Ostelbischen Bauernbank AG. übernommen. Die Verwaltung verspricht sich dadurch eine wesentliche Erweiterung des Geschäftes in Ostdeutschland.

In der Bilanz werden Kasse mit 0,807 (0,886), Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit 0,273 (0,26), Wechsel und Schecks mit 5,032 (6,404), Nostroguthaben mit 0,70 (0,561), eigene Wertpapiere mit 0,307 (0,200), Debitoren mit 10,820 (12,379), Beteiligungen mit 0,062 (0,058), Immobilien mit 0,000, Bankgebäude mit 0,700 (1, U. zul. 1,200) und Hypotheken mit 0,441 (0,347) Mill. ℳ, andererseits Aktienkapital mit unv. 7, Rückstellungen mit 1,534 (—), Kreditoren mit 15,575 (10,901) Mill. ℳ, davon innerhalb 7 Tagen 5,33 (5,30) und bis zu 3 Monaten 4,38 (0,96) Mill. ℳ fällig sind.

---

* **Hamburg-Bremer Rückversicherungs-AG., Hamburg.** In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der GV. am 21. Juni eine Dividende von 12 (0) v. H. vorzuschlagen.

* **Eisen- u. Stahl-Versicherungs-AG., Köln.** — Kapitalherabsetzung. Die auf 15. Juni einberufene a. GV. der Eisen- und Stahl-Versicherungs-AG., Köln, soll, wie ergänzend bekanntgegeben wird, über die Herabsetzung des AK. auf das eingezahlte AK. von 1 Mill. ℳ Beschluß fassen. Das Kapital betrug bisher 4 Mill. ℳ, davon 2 v. H. eingezahlt waren.

* **Rheinische Chamotte- und Dinaswerke, Mehlem a. Rh.** — Erhöhter Verlustvortrag. Für 1932 ergibt sich nach 0,18 (0,13) Mill. ℳ Abschreibungen einschl. des aus dem Vorjahr vorgetragenen Verlustes von 139 870 ℳ ein Gesamtverlust von 160 141 ℳ, der wieder vorgetragen wird.

Krisenfestes Ferngas

Zuversichtlicher Geschäftsbericht der Ruhrgas AG | Aber noch immer Anlaufsverluste

Aufschluß und Geschäftsbericht der Ruhrgas AG., Essen, des großen Gemeinschaftsunternehmens der Zechenkokereien des Ruhrreviers und des Nachbarn Bezirks zur Ferngasverwertung, bewiesen erneut, mit welcher Zähigkeit der Vorstand an dem Gedanken der Ferngasversorgung festhält und daß auch dieser Zähigkeit nachhaltige Erfolge nicht versagt geblieben sind. Die Wirkungen der Wirtschaftskrise konnten die erwartete Zunahme des Ferngasverbrauchs und den Anschluß weiterer Kunden aus der Industrie nur verlangsamen, aber nicht aufhalten. Immer deutlicher zeigt sich in den Erfahrungen der Ruhrgas Aktiengesellschaft und ihrer verschiedenen, hauptsächlich Versuchszwecken dienenden Tochtergesellschaften, daß sich die Gasverwendung heute ganz neue Gebiete erobert, daß sie vor allem in der Industrie auf der Basis der Gasversorgung Möglichkeiten schafft, mit denen man früher nicht rechnen konnte. Es spricht für die Höhe und ihre Durchführung, daß noch kein Kunde von der Ferngasverwendung wieder abgelassen ist und daß wiederholt die geplante Abwanderung industrieller Betriebe zu trotzdem günstiger gelegenen Bezirken durch Uebergang zur Ferngasfeuerung verhindert und damit an sich wirtschaftlich schwächeren Betrieben Arbeitsgelegenheit erhalten werden konnte. Die Ruhrgas AG. hat sich daher, obwohl auch 1932 sich noch als verlustbringendes Anlaufunternehmen erwies, zu weiteren Ausbauten ihrer Anlagen und insbesondere zum Anschluß weiterer weiterer Kokereien entschlossen, welche Arbeiten jetzt der Wirtschaftsbelebung zugute kommen.

Der Gesamtabsatz betrug 1932 841 Mill. cbm, gegen 790 i. V. und 710 im Jahre 1930). Am Absatz waren beteiligt die eisenschaffende Industrie mit 295, die Eisenverarbeitung mit 271, die chemische Industrie mit 90, die Glas- und keramische Industrie mit 28, Metallindustrie mit 19 und sonstige Industrien mit 11 sowie schließlich Kommunalbetriebe mit 156 Mill. cbm. Im Berichtsjahre kam die Anlage zur Verarbeitung von Gaserzeugungsmasse und Nebenprodukten in Gelsenkirchen-Horst in Betrieb, und die Anlagen RAG. rückte damit in die Reihe der Schwefelerzeuger mit einer ersten Jahreserzeugung von 5040 To. ein. Im Zusammenhang damit hatten die Zahlen der Bilanz und des Abschlusses sich gegen früher wesentlich geändert und lassen nur bedingt Vergleiche zu. Im laufenden Jahre hat die Absatzentwicklung angehalten, und der Absatz lag in den ersten vier Monaten um 16 v. H. über demjenigen in der gleichen Zeit d. V.

Der Abschluß ergibt nach 2,2 (i. V. 1,8) Mill. ℳ Abschreibungen auf Anlagen und 0,50 (0,65) Mill. ℳ laufenden Abschreibungen einen neuen Verlust von 1,79 (1,97) Mill. ℳ, um den sich der Verlustvortrag auf 9,09 Mill. ℳ bei unverändert 27 Mill. ℳ Grundkapital weiter erhöht.

In der GV. der Ruhrgas, welche den Abschluß genehmigte, teilte Generaldirektor Dr. Vogler mit, daß der Monat Mai mit einem Gasabsatz von 90 Mill. cbm, einen bisher nicht erreichten Rekord brachte. Man habe alle Hoffnung auf Grund der bisherigen Erfahrungen, daß diese Entwicklung weitergehe. Besondere Erwartungen wurden an eine Berücksichtigung beim Arbeitsbeschaffungsprogramm geknüpft. Man werde sich bemühen, die Ausbauplänen für die Ferngasversorgung nach Osten und Süden verwirklichen zu können. Wenn die Entwicklung weiter in dem gleichen Maße wie bisher anhält, darf man annehmen, daß die Gesellschaft bei einer jährlichen Abnahmemenge von etwa 1,1 Mrd. cbm. sämtliche Unkosten und Abschreibungen verdienen, also verlustfrei arbeiten kann.

Die weitere Verlegung der Hauptleitung im Mittelrheingebiet und des Ferngasleitungsprojektes Siegen — Hessen ist zunächst ins Stocken geraten, doch hofft man, die Pläne bald wieder aufnehmen zu können.

Rekorderzeugung bei Opel

Wie anderwärts in der Kraftwagenindustrie hat auch bei Opel die recht günstige Entwicklung an. Bis Mitte Mai war eine Belegschaft von 6707 vorhanden gegen 6000 Ende Februar und gegen den gleichen Durchschnitt der letzten beiden Jahre bei allerdings stark verkürzter Arbeitszeit. Bis Pfingsten war unserem Berichterstatter nach die Belegschaft weiter kräftig gestiegen und zwar um etwa 9200. Nach den bereits heute vorliegenden Verfügungen wäre anzunehmen, daß der Juni noch nicht die Umkehrung der jahreszeitlichen Kurve bringen wird, die in der Kraftwagenindustrie gewöhnlich in diesem Monat nach einem Höhepunkt im Mai erfolgte.

Die heutige Opelerzeugung beträgt durchschnittlich 330 913 200 Wagen am Tag, in einer Reihe von Abteilungen wird in zwei Schichten gearbeitet (die Höchstleistungsmöglichkeit ist bei drei Schichten mit etwa 500 Wagen anzunehmen). Zeitweise war der lebhafte Eingang der Bestellungen so groß, daß Lieferungsschwierigkeiten entstanden. Für zwei Drittel des Mai liegt eine Neuzulassungsziffer von Opelwagen im Inland von etwa 2000 Wagen gegen 2700 im ganzen Monat April vor, gleich 34 v. H. der gesamten deutschen Erzeugung. Für die 1-Liter-Klasse lauten die entsprechenden Zahlen 1700 gegen 1864 im April, gleich 48 v. H. aller Zulassungen in dieser Klasse. Die Ausfuhr, die zeitweise infolge des Dollarschwundes etwas nachgelassen hat, betrug im April 90 v. H. der ganzen deutschen Personenwagenausfuhr und 87 v. H. der ganzen deutschen Kraftwagenausfuhr. Im Verhältnis zur Wiedererzeugung von Opel bedeutet die Ausfuhr etwa ein Drittel.

Erheblich günstig hat sich auch das Nahrungsgeschäft entwickelt.

---

* **Saccharin-Fabrik AG. vorm. Fahlberg, List u. Co., Magdeburg.** Die GV. erledigte gegen eine Stimme einen Aktionärs die Regularien. Nach Verteilung von 8 v. H. Div.-Dividende werden die restlichen 27 670 ℳ Gewinn vorgetragen. Neu in den AR. wurden Dr. Franz Wolff-Leipzig (Henkel) und Dir. Gustav Kühn-Berlin (Commerzbank) gewählt. — Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres sind nach Angabe der Verwaltung nicht schlecht, auf jeden Fall seien sie besser als im verflossenen Geschäftsjahr. Das Geschäft in Superphosphat habe sich in der abgeschlossenen Kampagne gut angelassen.

* **Vereinigte Glanzstoffabriken AG., Wuppertal-Elberfeld.** Die Tochtergesellschaften des in 1932 entstandenen Verlustes (i. V. wurde der Verlust von 1,97 Mill. ℳ zuzügl. Verlustvortrag aus 1930 mit insgesamt 4,70 Mill. ℳ vorgetragen) soll durch Heranziehung der gesetzlichen Rücklage erfolgen. Der Rest der Reserve soll auf ein Wertberichtigungskonto übertragen werden. In der Bilanz für 1931 wurde die gesetzliche Rücklage mit 20,0 Mill. ℳ ausgewiesen. GB. 27. Juni.

Süddeutscher Rundfunk AG. Stuttgart

Wenngleich der Abschluß dieser Rundfunkgesellschaft nur noch formelen Charakter besitzt, da inzwischen eine Neuordnung der Sendegesellschaften erfolgte und die bisherige AG. in eine GmbH. umgewandelt wurde, läßt doch der nach den neuen aktienrechtlichen Bestimmungen aufgestellte Jahresabschluß 1932 interessante Einblicke in die Finanzgebarung des Südfunks erkennen. Zunächst ist für 1932 an Sonderzuwendungen von den Teilnehmergebühren ein Betrag von 1 966 791 ℳ verzeichnet, wozu 57 449 ℳ sonstige Einnahmen und 11 000 ℳ unverbrauchte Rückstellung für Sondermieten treten. Im technischen Betriebe erforderten Gehälter 26 774 ℳ, sonstiges 38 948 ℳ, Programmkosten 1 329 220 ℳ, davon 201 426 ℳ Gehälter, allgemeine Unkosten 201 650 ℳ, davon 122 293 ℳ Gehälter, Steuern 44 440, sonstige Abgaben 11 726, sonstige 53 791, Werbung 87 614 ℳ. Für gemeinsame Rundfunkzwecke betrugen die Abgaben 92 760 ℳ, die wieder abgeführten Einnahmen aus Reklamekunksprüchen (die an die Rundfunkgesellschaft gingen) 16 954 ℳ. Für Störungsbeseitigung wurden 7411 ℳ (davon 5890 ℳ Gehälter) aufgewendet, wobei zu beachten bleibt, daß 1932 noch die Störungsbeseitigung Sache der Rundfunkgesellschaften war. Nach Rückstellungen und 59 801 ℳ Abschreibungen verblieb ein Jahresgewinn von 7239 ℳ, wozu 10 000 ℳ Vortrag treten. Per 31. März 1933 ergibt sich laut einer Vermögensaufstellung nach Abzug von 50 000 ℳ Schulden ein Gesamtvermögen von 557 449 ℳ, darunter 183 894 ℳ Bankguthaben, 227 886 ℳ Forderungen und 100 000 ℳ Hypothek.

Svenska Taendsticks AB.

522,8 Mill. Kronen Verlust

Die früher angewandten Buchhaltungsmethoden der Gesellschaft machten die Aufstellung einer sonstigen Erfolgsrechnung für 1932 unmöglich. Die erwarteten Zahlen geben deshalb nur einen allgemeinen Ueberblick. Die Tätigkeit litt stark unter der Weltwirtschaftsdepression, die Umsätze gingen auf 327 Mio (474 916) Kisten zurück. Für Abschreibung erforderte 551,9 Mill. Kr., unter Berücksichtigung eines Buchgewinns von 9,4 Mill. Kr. Aus Währungsentwertungen ergibt sich ein Verlust von 522,8 Mill., zu dessen Deckung der Gewinnvortrag aus dem Vorjahre von 19,8 Mill. Kr. herangezogen und der Rest von 512,9 Mill. Kr. aus dem Reservefonds abgedeckt werden soll.

In der Bilanz erscheint das AK. (in Mill. Kr.) mit 95,6, der Reservefonds wird mit 2,90 (245,8) ausgewiesen. Die Obligationsanleihe ist mit 80,0 unverändert geblieben, Bankverpflichtungen werden mit 339,90 ausgewiesen, wovon 250,49 auf schwedische und 109,81 auf ausländische Banken entfallen. Verpflichtungen gegenüber den schwedischen Tochtergesellschaften stehen mit 39,07, Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen abhängigen Unternehmungen mit 14,09 zu Buche, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, deren Abhängigkeitsverhältnis unbekannt ist, belaufen sich auf 4,51 und sonstige Kreditoren auf 5,17. Für mögliche Verluste aus den Geschäftsverbindungen mit der KR. Kreuger u. Toll, der International Match Corp. und der Vermögensmasse Ivar Kreugers bestehe ein Delkrederefonds von 120,0 und Spezialreserven von 4,41. GB. 27. 6.

Frankfurter Abendbörse ruhig

Der Abendbörse fehlte es vor allem an Ordern. Eine auch nennenswerte Anregungen lagen nicht vor. Die für Erstöffnung Marktreiz machte keinen Eindruck, so daß die Zurückhaltung der Kulisse kaum Geschäft entstehen konnte. Im Vergleich zu den Berliner Schlußkursen waren nur geringe Veränderungen ein, doch schien es, als ob infolge der Spekulation nach einmal Glattstellungsbedürfnis bestände. JG. Farben lagen um ¼ v. H. nach, auch Scheidemandel büßten um ⅛ v. H. ab, wogegen Deutsche Erdöl um Bruchteile eines Prozentes anzogen. Renten lagen sehr still oder behauptet. Nur Kalirentenwerte fanden noch größere Umsätze in Mitläufern statt. Die hohen Schlußkurse der Berliner Börse wurden aber nicht erreicht. Neubesitz 12,80 G., Aschaffenburg 77, Kalisalzbank 135, JG. Farben 130,25, Junghans 66,75, Lokomotiven 120,50 und Siemens 164,50.

Ruhiger Weinmarkt - Feste Preise

Gestiegener Bierkonsum macht sich bemerkbar

In Baden wie in den anderen südddeutschen Weinbaugebieten sind die Bekämpfungsarbeiten gegen die Reblschädlinge voll im Gange. Der Sammelanlaß läßt sowohl in der Markgrafschaft wie in der Ortenau vielfach zu wünschen übrig. Im freihändigen Weinhandel herrscht z. Zt. gleichfalls Ruhe, doch können die Preise in unveränderter Höhe gemeldet und als fest bezeichnet werden. Im Markgräflerland und in einigen Teilen der Pfalz wurde durch Gewitter mit Hagelschauern vereinzelt etwas Schaden an den Reben angerichtet. — In Franken brachte eine Versteigerung der staatlichen Hofkellerei Würzburg (Staatliche Weingüter) für die 100 Liter 1932er 100—150 ℳ, Mittelfrg.-Qualitäten bis 165 ℳ, für 1931er 65 bis 130 ℳ, 1930er 87—140 ℳ. Im freien Handel wurden für 1932er Konsumweine 60—72 ℳ angelegt.

In der Pfalz, in Rheinhessen und im Rheingau abgehaltene zahlreiche Weinversteigerungen haben zur Folge gehabt, daß im freien Verkauf die Nachfrage sich gegenwärtig in recht ruhigen Bahnen hält, zumal auch wie seit allgemein um diese Zeit, der Bierkonsum in der letzten Zeit auf Kosten des Weinverbrauches gestiegen ist. Die Preise haben sich auch in der Pfalz gehalten, obwohl sich der Handel nur mit solchen Mengen und Qualitäten versorgt, für die er bereits Abnehmer hat. In der Kallstadter Gegend bezahlte man für die 1000 Liter 1932er 600—700 ℳ, für Natweine 420—480 ℳ, in der Südpfalz für 1932er Weißweine 480—650 ℳ. An der Oberhardt wurden 1932er Weißweine mit 440—520 ℳ je 1000 Liter bewertet. An der Mittelhardt brachten die Versteigerungen der letzten Wochen gute Erfolge, unter besonderer Bevorzugung von Qualitätsweinen. In einem Einzelfalle wurde für die Flasche 1932er, mit 1,50 ℳ entlangend, bis zu 12 ℳ (Dürkheimer Fronhof Trockenbeerenauslese), bewilligt.

In Rheinhessen bezahlte man für die 1200 Liter Konsumwein, je nach Lage, 600—720 ℳ; im Rheingau erlösten im Versteigerungsweg das Halbstück 1932er 60 bis 80, 1928er 410—480 ℳ und 1927er 380 ℳ, im freien Verkauf 1932er 700—800 ℳ für 1200 Liter. — In Mosel, Saar und Ruwer haben sich nennenswerte Preisänderungen oder größere Umsätze in den letzten Wochen nicht vollzogen. □

Weinversteigerung Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 8. Juni. Im eigenen Keller versteigerte gestern der Dürkheimer Winzerverein gleich 13 000 Liter 1931er und 24 000 Liter 1932er Naturweißweine aus nur besseren und besten Dürkheimer Reblagen. Bei gutem Besuch war die Steigluft recht lebhaft. Es konnten sämtliche Weine bis auf drei Kennern zu sehr guten Preisen abgelegt werden. Für die 1931er Weißweine bestand im allgemeinen weniger Interesse, das sich schon bei den 1932er reifen Naturgewächsen bemerkbar zeigte, so daß für einen „1932 Dürkheimer Spielberg Traminer Spätlese" 1300 ℳ erzielt wurden. Den heutigen Verhältnissen im Weinhandel gegenüber, insbesondere der Kundschaft, kann dieses Versteigerungsergebnis als sehr gut bezeichnet werden. Im einzelnen wurden für je 1000 Liter bezahlt: 1931er Naturweißweine: Dürkheimer Fronhof 710, Hoheisch 700, Eichenbühl 700 (zurück), Forst 720, Halbberg 700, Hochmeß 740, 750, Schenkenbühl 740, 760, Hochbern 750, 760, 800, Spielberg 900, Spielberg Spätlese 950 ℳ. — 1932 Naturweißweine: Mich 740, Fronhof 740, 775, Schenkenbühl 760, 880, 850, 890, Spielberg 770, Eichenbühl 800, 900, Hochmeß 830, 810 (zurück), Hochbern 900, 1000, Spielberg 2000, Spielberg Traminer Spätlese 1120, 1300 ℳ.

Befriedigender Saatenstand Anfang Juni

Die Weiterentwicklung der Feldfrüchte hat bei der kühlen und meist feuchten Witterung im allgemeinen günstige Fortschritte gemacht. Insbesondere konnte durch Wintergetreide die durch Trockenheit und Kälte im April entstandene Wachstumverzögerung meist wieder aufgeholt werden. Der Stand der Wintergetreidesaaten wird jetzt fast durchweg als befriedigend beurteilt. Winterroggen und Wintergerste stehen überall in Aehren und fast durchweg vor der Blüte. Nicht so günstig ist bis jetzt noch der Stand des Sommergetreides, dessen Entwicklung durch das kühle Wetter etwas beeinträchtigt wurde. Auch bei den Hackfrüchten hat das Wachstum bisher nur langsame Fortschritte gemacht. Die Spätkartoffeln sind erst in milderen Gegenden Südwestdeutschlands aufgelaufen. Der Stand der Rüben ist noch recht unterschiedlich. Auf den Flächen für Futterpflanzen sowie auf Wiesen und Weiden ist die Entwicklung gegenüber früheren Jahren größtenteils zurückgeblieben, so daß der Auftrieb des Milchviehs im allgemeinen erst spät erfolgen konnte. Mitunter zeigt sich auf Kleefeldern und Wiesen auch dünner Bestand. Mit der Heuernte ist erst in einigen Gebieten Südwestdeutschlands begonnen.

Unter Zugrundelegung der Zahlen 1 = gut, 2 = mittel, 3 = gering ergibt sich nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtung: Winterroggen 2,7 (Vormonat 2,8), Sommerroggen 2,8, Winterweizen 2,6 (2,7), Sommerweizen 2,7, Spelz 2,3 (2,5), Wintergerste 2,3 (2,4), Sommergerste 2,6, Hafer 2,4, Frühkartoffeln 2,8, Spätkartoffeln 2,8, Zuckerrüben 2,9, Futterrüben 2,9, Klee 2,8 (2,9), Luzerne 2,9 (2,7), Dauerwiesenheu 2,7 (2,9), andere Wiesen 2,9 (3,0).

Karlsruher Produktenbörse

* **Karlsruhe**, 7. Juni. An der heutigen Marktlage hat sich nichts geändert. Die Umsätze beschränkten sich nur auf den notwendigsten Bedarf. Man nannte dabei per 100 Kilo: Inlandweizen 21,75—22; Inlandroggen 17,50—17,75; Sommergerste 19,25—19,50; Futter- und Braugerste 16,50—17,75; Inlandhafer 15,25—15,75; Weizenmehl Spez. 0 mit Auslandsweizen per Juni-Juli 31,25—31,50; bei Inlandmahlung 30,75—31; Roggenmehl 19, Spez. Ausm. 26,75—24; Weizenkleie 9,70; Weizenkleie feine 7,50; do. grobe 8; Mittelmehl prompt 11,75—12; Trockenschnitzel, lose 7,50—7,75; Malzkeime 11—11,50; Erdnußkuchen lose 11,75; Palmkuchen 9,50; Sonnenkern kuchen 9,75—10; Leinkuchenmehl 11,50—11,75; Speisekartoffeln 4,50—5,70; Futter- und Wirtschaftskartoffeln 2,50—2,70; Wiesenheu lose, gut, gesund und trocken 4,75—5; Luzerne do. 5,50—5,75; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 2 ℳ.

---

* **Schifferstadter Gemüsepreise vom 7. Juni.** Es notierten: Spargel 1. Sorte 19—24, 2. Sorte 15, 3. Sorte 7—10; Wirsing 5—5,5; Rettich 1,5—3,5; Karotten 2,5—3,5; Kohlrabi 3—4; Blumenkohl 10—40; Schlangengurken 15—30; Kopfsalat 1—3,5; Mangold 4—5; Zwiebeln 2; Erbsen 22 bis 26; Stabbohnen 6—4,5; Bitschen 10—11; Stabbohnen Bel. 8; Brunnen Bel. 2—2,5 Pfg.

* **Vom Hopfenmarkt.** Der Verband Deutscher Hopfenbaubetriebe (Gmbh.) berichtet für die Zeit vom 20. Mai bis 5. Juni 1933: Verbreitete Hagelschläge über weite Bezirke Oberitaliens haben in den Pflanzungen teilweise beträchtlichen Schaden angerichtet. Hierdurch sowie durch die weitere scharfe Haltung der Alteuropäischen Spinnereien haben sich die Preise für die Italiener Hopfen weiter verfestigt. In Bezug auf Angebote in brauchbarer Qualität kann noch erhältlich. Auch an jugoslawischen Wurf konnte sich infolge der Knappheit der Bestände ein nennenswertes Geschäft nicht entwickeln. Auch hier hat sich Preis stark gefestigt.

* **Vom Innenmarkt.** Die Interessengemeinschaft Deutscher Jute-Spinnereien (Gmbh) berichtet: Rohjutemarkt: Stetig. Preise kosten: Mai-Juni, Juni-Juli-Verschiffung Mk. 10.—/— je Zt. Fabrikatmarkt in Dundee. Anfang der Berichtswoche lebhafteres Geschäft, später ruhiger. Deutscher Markt: Das Geschäft war sehr still.

Weitere Besserung des Ruhrkohlenabsatzes

Nach Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich der Ruhrkohlenabsatz im Mai weiter gebessert. Der arbeitstägliche Versandabsatz für Rechnung des Syndikats stellte sich auf den vorläufigen Ergebnissen auf 137 000 To. gegenüber 148 000 To. im vorigen Monat und 109 000 To. im Mai 1932. Der Mehrabsatz beruht in der Hauptsache auf Versuch aus dem Inland an Hausbrandsorten, für die Sommerrabatte gewährt werden, und zwar vorwiegend an Werkskohle. In das unbesetzte Gebiet gingen arbeitstäglich 94 000 (im April 71 000) To., in das besetzte Gebiet 30 000 (im April 27 000) To. Die Haldenbestände auf den Zechen haben sich etwas verringert. Sie betrugen sich Ende Mai (insgesamt) (Stoß und Werkskohle auf Kohle umgerechnet) auf 9,5 Mill. gegenüber 9,7 Mill. To. Ende April.

---

* **Hamburger Kaffee-Waschen-Bericht vom 7. Juni.** („Orbkaffee" Hamburg 30.) Nach in dieser Berichtswoche herrschte am Kaffeemarkt eine ruhige Stimmung. Die Beobachtung, daß die verursachende große Kaffeeernte einen weiteren Preisdruck hervorrufen könnte, wurde durch die Mitteilung des brasilianischen Kaffeerats zerstreut, wonach von der kommenden Ernte 40 v. H. zu niedrigen Preisen von der Regierung aufgekauft werden sollen, während von den verbleibenden 60 v. H. nur der Hälfte (30 v. H.) der Markt kommt, von den übrigen 30 v. H. jedoch nur auf Wunsch verfügt werden soll. Falls Brasilien dieses Programm durchführen in der Lage ist, dürfte die Kaffeepreise sich wohl auf der heutigen Basis halten lassen. Der Verkehr war im allgemeinen sehr zurückhaltend, dürfte aber nach den Feiertagen wenigstens die kleinen Lager wieder auffüllen müssen. Brasilianische Milderwaschkaffees waren unverändert.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort | 7. Juni

Das Geschäft an der heutigen Börse erfuhr gegen gestern keine Aenderung. Es wurden wieder verschiedene Frachten für Bergerlen angenommen. Die Frachten blieben mit 60 J. bis 1.10 ℳ Basis Mannheim unverändert. Verladungen für Belgien finden nur ganz vereinzelt statt. Auch hier erfuhren die Frachten mit 60 J. bis 1.10 ℳ nach Rotterdam, 1.30—1.50 ℳ nach Antwerpen-Gent keine Aenderung. Der Bergschlepplohn notierte mit 50—60 J. nach Mainz-Mannheim unverändert. Der Talschlepplohn beträgt ebenfalls unverändert 7 J. für größere Schiffe Köln ab hier nach Rotterdam.

MARCHIVUM

Ehrung im Verein für Rasenspiele

Die Schwetzgebel-Privatmannschaft des Vereins für Rasenspiele e. V., Mannheim, hatte ihre Mitglieder und Freunde eingeladen. Es galt, Abschied zu nehmen von Kurt Schwetzgebel, der sieben Jahre lang, seit Gründung der Mannschaft, Spielführer gewesen war. Seine Berufung zu höherem Amt zwang ihn, seine Funktion in der Mannschaft aufzugeben. Das bedeutet nicht, daß die Beziehungen zwischen ihm und seiner Mannschaft gelöst würden. Sie sind unauflöslich, genau wie seine Verdienste unvergeßlich sind. Zum Zeichen dessen wurde er zum Ehrenspielführer der Schwetzgebel-Privatmannschaft ernannt. Die Ehrenurkunde überreichte der Fritz Kolb, der neue Spielführer. Er widmete seinem Vorgänger warme, herzliche Worte der Freundschaft und der Erinnerung.

Direktor Bähn übermittelte die Grüße des Vereinsverbandes. Herr Hehler gratulierte im Auftrag des Kgl. Phönix. Die Feier war eine Kundgebung der Treue zur nationalen Idee und zu ihren Kämpfern, Beweis die unerschütterliche Gefolgschaft und das Vertrauen der Mannschaft zu ihrem Führer ist ein Sinnbild für die restlose Einordnung in das neue Deutschland. Wie die Hauptvereine, der VfR. Mannheim, so kämpft auch die Schwetzgebel-Privatmannschaft mit bei dem ernsten Ringen um Deutschlands Wiedererstarkung. So bildet die Mannschaft eine Zelle im großen Gliederbau des Vereins und im größeren Gebäude des deutschen Vaterlandes.

Auch die Erziehung zu deutschen Männern und zu Führernaturen ist vornehmste Aufgabe der deutschen Sportbewegung, in die sich Verein und Mannschaft bedingungslos einordnen. Als Vorbilder gelten ihr Männer wie Albert Leo Schlageter, die bereit sind, alles, selbst das Leben einzusetzen, wenn es gilt. Stilles Gedenken für den Helden des deutschen Nachkriegsfreiheitskampfes beschloß die erhebende und würdige Feier. Zur künstlerischen Ausgestaltung des Abends hatten sich Frl. Gebrens (Sopran), Frau Deichner, die Herren Mengold und Schuhmacher (Bariton), Fritz und Franz Steinreich zur Verfügung gestellt. Sie boten Gemälde dafür, daß der Abend einen harmonischen Verlauf nahm. Reicher Beifall belohnte ihre Leistung. Dr. W. S.

Preisschießen der militärischen Vereine

Die Pflege des Wehrsports, insbesondere des Schießsports, haben sich die alten Soldaten besonders angelegen sein. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Kleinkaliber-Schützen-Abteilungen der militärischen Vereine ständig im Wachsen begriffen sind. Auch die Jugend, soweit sie dem Schießsport Interesse entgegenbringt, findet hier Gelegenheit, sich zum tüchtigen Schützen auszubilden. Erfahrene Schießlehrer sind in genügender Zahl vorhanden. Das „Können" der Schützen des Rhein-Neckar-Militär-Gau-Verbandes soll am 18. Juni auf den idyllisch gelegenen Schießständen des Schützenvereins Rheinau vor 1000 unter Beweis gestellt werden. Das Programm hierzu entwickelte der Gauschießleiter, Oberleutnant d. L. a. D. Friedrich Hildebrand, vor den zahlreich erschienenen Schießleitern der Vereine des Gaues. Hierauf findet ein Mannschaftsschießen um den Gauwanderpreis, ein Einzelschießen auf die Gaumeisterschaft und ein Preisschießen für die Mitglieder der Militärvereine und für Gäste statt. Das Schießen beginnt vormittags 8 Uhr. Eine große Zahl wertvoller Ehrenpreise winkt den Siegern des Schießens, Freunde des edlen Schießsports sind bei dieser Veranstaltung willkommen.

* **Ehrung eines verdienten Stenographen.** Unter Bezugnahme auf den unter dieser Ueberschrift in Nr. 244 veröffentlichten Artikel wird uns vom Deutschen Stenographenbund geschrieben: Am Ende des zweiten Abdrucks ist gesagt, daß der Deutsche Stenographenbund Herrn Schneider eine Denkmünze verliehen hat. Das ist eine Unrichtigkeit. Es gibt wohl eine Kreßler-Denkmünze, die aber nicht vom Deutschen Stenographenbund verliehen wird, sondern vom Stenographenverband Stolze-Schrey. Dem Deutschen Stenographenbund und dem diesem angegliederten Badischen Stenographenverband gehört der Stenographenverein Stolze-Schrey nicht an. Der führende Verein für Einheitskurzschrift ist der Verein „Gabelsberger für Einheitskurzschrift", dessen Mitglieder bei den Handelskammerprüfungen am besten bestanden haben.

* **Goldene Hochzeit.** Malermeister Jean Bleichmann, ein Alt-Mannheimer Bürger und bekannter Geschäftsmann, jungjähriger Leser unseres Blattes, begeht am morgigen Freitag mit seiner Gattin Anna, geb. Penning das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

* **Ihren 80. Geburtstag** feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Frau Elisabeth Hofmann, Witwe, geb. Schmitt, wohnhaft Sonne Rittersturzstraße 31 (Melanchthonkirche), im Kreise von 3 Kindern, 9 Enkeln und 5 Urenkeln.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rheinpegel	4.	5.	6.	7.	8.
Rheinfelden	2,98	2,86	2,86	2,78	2,75
Breisach	3,28	3,12	3,05	3,03	2,98
Kehl	3,26	3,13	3,06	3,00	2,95
Maxau	5,16	4,98	4,86	4,80	4,71
Mannheim	4,03	4,03	3,90	3,84	3,68
Caub	2,34	2,29	2,60	2,44	2,35
Köln	2,70	2,60	2,51	2,36	2,30

Neckarpegel	5.	6.	7.	8.
Mannheim	3,90	3,87	3,75	3,51
Jagstfeld	—	0,77	0,60	0,78
Heilbronn	—	1,18	1,20	1,20
Plochingen	—	0,32	0,28	0,28
Rockenheim	0,98	0,93	0,91	0,85

Wasserwärme des Rheins: 18 Grad

Verantwortlich: O. E. Meißner in Berlin.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: K. Schurz - Lokales: Fritz Schönfelder - Sport und Bewegung: Fr. Müller - Südwestdeutsche Nachrichten, Bericht aus den Nachbarländern: L. Sch. Schnabel - Kultur- und gesellschaftliche Mitteilungen: J. Bauer, Heidelberg: Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Dienstag nacht ½12 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, Herr

Georg Müller

Lichtspieltheaterbesitzer

im 67. Lebensjahre

Mannheim, den 8. Juni 1933

Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharina Müller
Familie Friedrich Müller — Familie A. Stadtelmeyer
Familie Fritz Zoller — Familie Paula Knörzer
Familie Wilhelm Müller — Familie Arthur Müller
Familie Max Müller — Franz Müller
und 10 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. Juni um 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27051 sofort für jede Figur in aller Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Josef B. Rüsslein
C 1, 13 Mannheim Tel. 23085
Das Haus für 5404
Auto-Zubehör und Bereifung
Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser ältestes Mitglied, der Lichtspielhausbesitzer

Herr
Georg Müller

im Alter von 67 Jahren

Der Verstorbene war uns stets ein lieber Kollege und treuer Berater in der Schwere dieser Zeit.

Wir werden ihm als dem Pionier des Lichtspielwesens in Mannheim stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 8. Juni 1933

Verein der Lichtspielhausbesitzer Mannheim-Ludwigshafen e. V.

Unsere liebe Mutter
Susanna Schnabel
geb. Schärges
wurde uns heute früh plötzlich und unerwartet im Alter von 73½ Jahren durch den Tod entrissen

Mannheim, Freiburg i. Br., den 7. Juni 1933
Speyererstr. 28

In tiefer Trauer:
Fritz Schnabel und Familie
Hans Schnabel und Familie
Gustav Schnabel und Familie

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Juni, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten!
Marga Gaebler
Erich Tüllner
Verlobte
Mannheim — Potsdam

Statt Karten
Heinz Fauth
Lisi Fauth
geb. Knell
Vermählte
Mannheim, den 8. Juni 1933
Menzelstraße 3

Ihre Vermählung zeigen an
Karl Walter
Elise Walter
geb. Pfeiffer
Mannheim, den 8. Juni 1933
Kölnerstraße 91

Breslauer Neueste Nachrichten
Größte Tageszeitung des deutschen Ostens
Wer in den BNN inseriert, beherrscht den schlesischen Markt

SDA OEL schützt vor Sonnenbrand & Schnakenstiche
Nur bei
Friedr. Becker
Michaelis-Drogerie
G 2, 2, am Markt

Wir empfehlen unsere unverwüstlichen
Garantie-
Wasser- und Gartenschläuche
5 Jahre volle Garantie!
Hill & Müller
Kunststr. Tel. 195 75/76 N 3, 11/12

Zwangsversteigerung
Freitag, den 9. Juni 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Qu 5, 2, gegen bar in Vollstreckungssache öffentlich versteigern:
2 Büfetts, 2 Kredenzen, 1 Waschtisch, 1 Bücherschrank und Spiegel.
Sieghen, Gerichtsvollzieher, 4185

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Heu- und Oehmdgras-Versteigerung im Waldpark, in der Sofienpromenade und im Schulenlochpark am Freitag, den 9. Juni, 9 Uhr gegen Barzahlung. Zusammenkunft am alten Brotsäuk im Schulenlochpark. 19
Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung.

Freitag früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 2500 21

C. H. Knorr A.-G.
Einladung zur Generalversammlung
Unsere Aktionäre werden zur
34. ordentlichen General-Versammlung
auf Donnerstag, den 29. Juni 1933, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Gesellschaft eingeladen.
Die Tagesordnung bilden:
1. Vorlage der Berichte des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
2. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl des Bilanzprüfers im Sinne der Verordnung über Aktienrecht vom 19. Sept. 1931.
Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen und ihr Stimmrecht ausüben wollen, werden gebeten, ihre Aktien oder die durch einen öffentlichen Notar beglaubigten Hinterlegungsscheine spätestens am 26. Juni 1933 auf dem Büro der Gesellschaft oder bei der
Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin, Frankfurt a. M., Heilbronn, Mannheim, Stuttgart oder bei der Handels- und Gewerbebank Heilbronn A.-G., Heilbronn,
zu hinterlegen (§§ 22 und 23 der Satzungen der Gesellschaft). Die Hinterlegung der Aktien kann auch bei sämtlichen Effektengirobanken deutscher Wertpapierbörsenplätze erfolgen.
Die Aufsichtspapiere liegen vom 10. Juni 1933 an auf dem Büro der Gesellschaft zur Einsichtnahme der Aktionäre auf. 8471
Heilbronn a. N., den 29. Mai 1933.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Von der Reise zurück
Dr. Eckardt, D 2. 15
9—9, 2—4 Tel. 31302

Verkäufe

Für Kenner!
Um Platz zu schaffen, verkaufe ich einige reizvolle Mobelstücke (neue, keine veralteten Modelle) in Natur und Schleiflack weit unter Preis. Günstige Gelegenheit für Brautleute. *9120
Küchen-Lange Mühle, U 1, 3, 1 Treppe, im Gemeinsaal.

Wegen Auflösung des Haushaltes *9100
sehr billig zu verkaufen: Herrenzimmer, Speisezimmer, Küche, Teppiche, Bilder usw., alles fast gut erhalten. — Händler nicht erwünscht. Lange Rötterstraße 18, 1 Treppe rechts.

Gelegenheitskauf!
2 Perser Teppiche 2½ x 3 Meter Prachtstücke spottbillig. *9200
Seeberger, Transportgeschäft Lindenhofstr. 18.

1 Chevrolet Limousine 11/26
4-Sitzer, fast neuwertig, gut gepflegt, fahrbereit, RM 575.—. 8117
1 massiver Kassenschrank, 0,8 ohm breit, Mann. RM 80.—.
1 Parlograph komplett, gebrauchsfertig, RM 175.—. Angebote unt. B M 2422 bef. Rudolf Mosse, Mannheim.

Die Möbel?
selbstverständlich nur vom Möbelhaus Klinger. Beachten Sie, was wir Ihnen bei großer Auswahl an bietet! Neue Küchen wunderschön, Modelle m. reichhaltig, Innen-Ausstattung v 148.- an, neue Schlafzimmer v. 195.-, gebr. Schlafzimmer von 155.- an, neue Speisezimmer v 225.-, gebr. Speiser. v. 95.- an, gebr. komplet. Küchen von 48.- an, Kücheu- u. Kleiderschr. von 15.- an, Waschkt. u. Vertik. von 12.-, neue Chaiselongues von 18.50 an, gebr. Diwans, Sofas und Chaiselong. v. 12.- an, Matt. Wäschescho. 25.- u. vieles andere kaufen Sie am günstig. nur bei
Möbel-Klinger billig immer!
T 1, 8 u. S 2, 6
Gegründet 1905

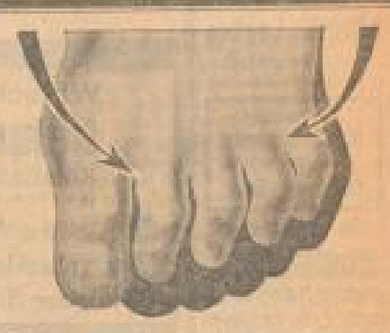
Qualitäts-Räder
nicht erstaunlich, hergestellt und gemacht, 3 Jahre Garantie, Mk. 38.—, 45.—, 50.—
= Ballon =
Mk. 42.—, 50.—, 55.— alles verchromt.
Luxus-„Chrom"-Ballonrad *9150
5 Jahre Garantie, auch Felgen u. Bleche verchromt, Vorderlicht u. gemufft, mit Torpedolaufe, Gepäckträger extra feine Gummi, nur 60 Mk.
Fahrradgummi billiger
Autoschläuche ext. —.40 an
Fahrradmäntel —.80 an
Doppler, K 3, 2, Hinterhaus.

Wegen Räumung
meines Ladenlokals verkaufe ich meine Lagerbestände zu jedem annehmbaren Preis
Große Auswahl in
Schlafzimmern
Speisezimmern
Küchen *421
Möbelhaus
K. Weissberger
Mannheim S 1, 12

Eichen-Kassiebtisch, 6 Lederstühle, Nähtisch, Bett, aus eingeb. Boden, Doppelfaßbett, Nähtisch, Holzsessel, neu, Ulm, sehr preiswert zu verk. Teitersallee 48, IV. 4449

Ein gut erhalt. Sport-Klappwagen zu verk. Streichmar. *9144 Tattersallstraße 22.

Alte Preise
solange Vorrat!
Schlafzimmer Buche mit Nußbaum M. 255.- an
Schlafzimmer alle Möbel Nußb. u. M. 355.- an
Küchen natur lack. und Weißlack v. M 125.- an
Speisezimmer Herrenzimmer u. Einzelmöbel sehr billig
Möbel-Graff
Mannheim
Qu 7, 29.



Eine Entzündung zwischen Ihren Zehen durch Überanstrengung entstanden, kann ernste Folgen haben

Durch Ueberanstrengung und übermäßige Transpiration entstehen zwischen den Zehen oft feuchte rissige Stellen, die Haut wird dick und weich, schält sich, ein schmerzhaftes Jucken und unangenehmer Geruch treten auf. Um dieser Qual schnell abzuhelfen, beschaffen Sie sich ein Paket Saltrat Rodell. Bringen Sie hiervon ein wenig in Wasser, bis der freigewordene Sauerstoff diesem das Aussehen von nelletter Milch gibt. Der Sauerstoff wird tief in die Poren eindringen und Sie von Ihren Beschwerden befreien. Außerdem erweicht Saltrat Rodell die Hühneraugen und Körner derart, daß Sie dieselben oft schmerzlos mit Stumpf und Stiel entfernen können. Schmerzen, Entzündungen, Frostbeulen verschwinden und Sie sind oft nach einem einzigen Bad mit Saltrat Rodell fähig, Schuhe, die um eine Nummer kleiner sind, zu tragen. (V 398)
Saltrat Rodell ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis.

2-Sitzer-Paddelboot
1 Herrenrad billig zu verk. Ehrlichstraße 22, 2. Stock, lks. *9190

Lebensmittelgeschäft
mit 2-Zimm.-Wohng., Miete 60.—, billig abzugeben. — Angebote unt. T E 31 an die Geschäftsstelle. *9000

Fast neues 4253
BMW.-Motorrad
400 ccm., zu verkauf. Angeb. unt. S V 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbel-Gelegenheit!
Schlafzimm., gut erh. 185 .M, Schlafz., neu, 195 .M, Schlafz., pol., neu, 495 .M, Schreibtisch, eich., neu 60 .M, Bücherschr., gut erh. 40 .M, Büfett gut erh. 60 .M, Rudolf Deubel Nachf., Qu 5 Nr. 4. *9208

Piano
sehr., helle Friedensausführg., bill. zu vk. Gottwalt, 22, 3. St. lk. (2 Treppen). *9200

Gut erh. Speisezimmer, Schrank, Spiegel, unzerbrüchl. abzugeben. Anzusch. zwisch. 2—6 Uhr. Rosenfeld, Rheinstr. 1. *9150

Damen-, Herren- und Mädchenrad, Transportbrennsd billig abzug. Schwetzinger Str. 134, Maschinenbhlg. *9181

Aus Privatbesitz aufträgeweise *9149
4 echte Perserbrücken
sehr hübsch zu verk. bch. Nähe Harmonie, D 2, 6.

Eiskonservator
fast neu, 7 x 4 Liter, el. Weckmaschine, f. Haushalt bill. *9000 Pazilli, 1, part. r.

Saltrat Rodell
zu Originalpreisen, RM. 2.— u. 1.25
Nixa-Parfümerie, D 1, 5—6
Rennert, U 1, 9 — G 3, 14 und Seckenheimerstraße 32

Zur BOWLE
Weißwein offen . . . . Liter 65 Pfg
Malkammerer Ltr.-Flasche 1.05 o. Gl.
Edenkobener Ltr.-Flasche 1.10 o. Gl.
Valwiger (Mosel) Ltr.-Flasche 1.35 o. Gl.
Ia. Apfelwein offen . . . . . Liter 28 ₰
Obstsekt Luginsland (1/1 Fl.) 1.80 o. Gl.
Sekt Rustenberg Schreiber 1/1 Fl. 3.10 o. Gl.
Quellfrische Mineralwasser
Ananas in Scheiben
Citronen . . . . . Stück 5 und 6 Pfg.
Schreiber.

Kühle, angenehme Theaterräume!

ROXY
Der neueste Überaus lustige Tonfilmschwank
...und wer küßt mich?
Hauptbesetzung: Gg. Alexander, Felix Bressart, Marion Taal, Marga Lion, Marg. Kupfer, Trude Brionne
2 Stunden Lachen bei Theaterluft u. Kulissen-Zauber.
Außerdem: Szöke Szakalls neuest. Lacherfolg „Eingetragener Verein"
Als Kultur-Tonfilm **Erloschene Krater.** NEUESTE TONWOCHE!
3.00, 5.00, 7.15, 8.40

ALHAMBRA
Heute letztmals!
Joseph Schmidt
der populäre Rundfunktenor singt:
Ein Lied geht um die Welt
Chas. Ander — Fr. Kampers Victor de Kowa usw.
Großes Ton-Vorprogramm
Jugend! Einlaß! 3.00, 5.20, 8.05
Einheitspreis b. 4.50 — 70 Pfg

Wirtschaft zur **Heinrichsbrücke**
Käfertalerstraße 91
Inhaber Karl Walter
- Ausschank v. Haberecki-Bier
- u. garantiert naturr. Weinen
- Eigene Schlächterei

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 8. Juni 1933
Vorstellung Nr. 329 - Miete C Nr. 26
Sondermiete C Nr. 13
Musikalischer Komödienabend
Ein Narrenspiel
Tanzpantomime von Gertrud Steinweg nach „Eine kleine Nachtmusik" von W. A. Mozart / Musikal. Leitung: Ernst Cremer / Regie: Gertrud Steinweg
Anfang 20 Uhr — Ende nach 22 Uhr
Personen:
Der Zeremonienmeister — Hanns Willm Beck a. G.
Der Narr — Erika Hauck
Die Marquise — Irmgard Wehner
Der Fritz — Anni Heuser
Ein Mädchen — Anja Dittler
Hofgesellschaft, Pagen
Hierauf:
König Midas
Komische Oper in einem Aufzug neugestaltet nach Wieland / Musik von Wilhelm Kempff / Musikal.-Leitung: Ernst Cremer / Regie: Richard Hein
Personen:
Apollo — Heinrich Koppinger
Thalia — Elice Jüard
Ein junger Faun — Fritz Bartling
Pan — Hugo Voisin
König Midas — Karl Maag
Hermes — Lothar Herl
Chor der Faune, der Musen und des Volkes. Ein mitgestalteter Trompeter des Midas, Faune, Nymphen, Genien. Ort der Handlung: Phrygien
Hierauf:
Der Dreispitz
Ballett in zwei Akten von G. Martinez Sierra nach dem Roman von P. A. de Alarcon
Musik von Manuel de Falla / Musikal. Leitung: Ernst Cremer / Regie: Gertrud Steinweg
Personen:
Der Müller — Carl von Hacht a. G.
Die Müllerin — Anni Heuser
Der Corregidor — Gotthard Ebert
Die Corregidora — Käthe Pfeiffer
Ein Freund des Müllers — Paul Buck
Ein junges Mädchen — Elisabeth Böhm
Singstimme hinter der Szene: Gertrud Walker
Algacils, Nachbarn: Die gesamte Tanzgruppe
Spielwart: Anton Schrammel

UFA
Heute letzter Tag! ES WAR EINMAL EIN MUSIKUS
Das neue Lustspiel mit RALPH ARTHUR ROBERTS, SZÖKE SZAKALL, VIKTOR DE KOWA
Kulturfilm, UFA-Tonwoche
BÖHNE BREM u. DUDDEN 2 Stunden u. 1 Pfg!
3.00 4.30 6.30 8.30
Wochentags bis 4.30 alle Sast- und Rangplätze nur 80 Pfg
UNIVERSUM

SCALA
Heute Donnerstag letzter Tag!!
Dr. Mosheim | Oskar Homolka | Joh. Riemann | Camilla Horn in dem packenden Sittengroßfilm:
Moral und Liebe
4.30, 6.30, 8.20

CAPITOL
Heute letzter Tag
Jan Kiepura
Ein Lied für Dich

Anita Maria, Friedrichsstraße Telephon 314 46
Sonntag, 11. Juni n. Hirschhorn. Abfahrt 7 Uhr. 3 Std. Aufenth., Sonderpr. Mk. 1.50. Im Terrek. bei Prettag abd. 7 Uhr nur M. 1.20. Vorher G.2, 8, „Drei Palmen", S 1, 17 u. Reise, Hilfeleistg. 50.
Jeden Mittwoch n. Worms. Abfahrt 3.15. Mk. 1.-.
Jed. Donnerstag n. Heidelberg. Abf. 3 Uhr, M. 1.20.

GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse — **PALAST LICHTSPIELE** Breitestrasse
Ab heute in beiden Theatern
Brigitte Helm
Hans Brausewetter — Paul Hartmann
Trude v. Molo — Ursula Grabley
in ihrer größten u. besten darstellerischen Leistung

Kein Sportfilm, sondern eine lebenswahre starke und spannende Liebesgeschichte
Der Läufer von Marathon
Manuskript: Thea von Harbou frei nach dem Roman von Werner Scheff
Hierzu: Unterhaltendes Ton-Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt!
Wochentags nachmittags in beiden Theatern auf allen Saalplätzen 50 Pfg. — Erwerbslose 40 Pfg.
Anf.: Palast-Lichtspiele: 3.45 4.25 5.50 6.45 8.30
Anf.: Gloria-Palast: 4.30 7.00 8.30, So. ab 2.45

Kleine Anzeigen

Örtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 15 Prozent Krisenrabatt

Anzeigenschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Leistungsfähige süddeutsche **Herdfabrik** sucht durchaus branchefähigen
Reise - Vertreter
für Baden, Pfalz, Hessen. Bewerbungen unter S C 6055 durch Rudolf Mosse, Stuttgart. B55

Für den Sohn das Studiengeld! Für die Tochter die Brautaussteuer!
Ein fleißiger Vertreter wird gesucht, der an Hand einschlägigen Käufern unentbehrliche Eltern für unsere Einrichtungen zu interessieren vermag.
Angebote unter M H 2826 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim. B100

Kein Geld?
Wir zeigen Ihnen, wie Sie täglich RM. 30.— bis 50.— verdienen können. Kostenlose Ausbildung. Meldungen heute 3—5 Uhr. Vom Grote Merzelstr. 7, parterre

Ordentl. Mädchen, auch Frau, f. verm. 9—12 Uhr gesucht. *9059 Hofrichter, Bo, II, Hfh. *9059

Tücht. Servierfräulein auf. Tritteln, B'hofen, Bismarckstr. 1. *9094

Lehrlingsstelle
in Kolonialwaren-Werkstätte sofort zu besetzen. Bewerbungen unter S U 124 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
mit nur gut. Zeugn., f. alle Hausarbeiten sofort gesucht. *9096 Café Planken, P 6, 22.

Stellen-Gesuche

Mädchen
vom Lande, äußerst fleißig u. gewissenh., sucht sich neue Stellung bei bescheid. Herrschaft zu verändern. Gefl. Angeb. unt. S T 128 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft mit Strickwollehandlung
3-Zimmer-Wohnung, evtl. Mansarde, sowie großer Lagerraum, Keller u. Speicher etc., in Vorort Mannheims zu günstigen Bedingg. an strebsame, reelle Familie zu vermieten. Angebote unt. X A 5 an die Geschäftsst. *9088

Waldhofstraße 48—64 zu vermieten:
Fabrik-Lager-Werkstatträume
und gr. Keller usw., für jeden Zweck geeignet. Näh. durch Th. Schuler, Lorenzinistraße 6, Telephon 537 79. *9177

In unserem Hause Qu 3, 17 ist ein
schöner großer Laden
mit großen Nebenräumen per 1. Juli zu vermieten. Evtl. können die Räume auch getrennt werden. Anfragen sind zu richten an: Kaufmännischer Verein Mannheim e.G.m.b.H., Mannheim, Industriestraße 8. 8888

Schöner Laden
mit Nebenzimmer u. Abschluß, in b. S-Quadr. per 1. Juli billig zu vermieten. — Näheres: Telephon Nr. 522 68. *9143

Spar- u. Bauverein Mannheim e. G. m. b. H.
vermietet preiswerte Neubauwohnungen in guten Wohnlagen. Büro R 7, 45

R 7, 24, III. *9175
schöne, sonnige 7-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Gingen-Gelegenh. Näheres durch Th. Schuler, Lorenzinistraße 6, Tel. 537 79.

U 3, 17. Ring, 5 Zimmerwohnung
mit Bad und Mansarde ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres parterre. 3026

Schöne 5 Zimmer-Wohnung
mit Balkon, mit dem Kirchengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — R 3, 2, 4. Stock. Näheres Laden. 5086

4-Zimmer-Wohnung
mit Spritzk. u. Zubehör, 3 Stock, per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh.: R 3, 15b bei Ebinger, neben Hakenkreuzbanner. *9140

Richard-Wagner-Straße Nr. 16
4 Zimmer, Bad usw.
2. Stock links zu vermieten. B1713

B 7, 12, II. (Nähe Parkring)
Schöne, ruhige 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad etc., neu hergerichtet, sehr billig per 1. August zu vermieten. Näh. bei Walhuf, Waldparkdamm 2, Telephon 239 25. B1715

Waldparkdamm 3. Schöne 5-Z.-Wohnung
sofort zu verm. Jul. Schmitt, Tel. 327 66. 5088

Rheinstraße Nr. 5 B1700
Große helle 3-Zimmer-Wohnung
mit Diele und Bad sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock oder 4. Stock.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung
3. Stock, in gut. Hause der Oststadt, an kinderlose Familie per 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen bei Ehret, Hardtstraße 7. *9091

2-Zimmer-Neubauwohnung
Chamisso-Straße, auf 1. Juli zu vermieten. Hecht, M 3, 9, Telephon 200 08. B1711

Gerräumige *9171
Werkstätte
auch als Lagerraum per 1. Juli zu verm. P 6, 5, bei Ried.

Kl. helle Werkstätte od. Lagerraum zu vm. T 2, 22. Zu erfragen Kalonialwarenhandlg. *9209

Laden
bisher Drogerie, mit 2-Zimmerwohng., per 1. Okt. zu vermiet. 3—6 Uhr. 8781 Reih, Mittelstr. 56

In best. Lage Lindenhofs (Meerfeldstraße) Laden per sofort od. spät. billig zu verm. Anfrag. unt. X H 12 an die Geschäftsst. B1697

Laden, 2 gr. Schaufl., Part.-Raum, 60 qm gr. zu vm. R 4, 4, Laden. B1697

Schöne helle 5-Zimmer-Wohnung *9104
billig zu vermieten. Näher. P 6, 1, Laden.

K 2, 21: Part.-Wohn.
4 Zimmer und Küche el. Licht, zu vermiet. B1095 Näh. 1. Stock.

Schöne gr. 3-Z.-Wohn. mit Bad u. Spritzk., in ruhig. ruh. Hofe auf 1. 7. zu vm. Zu erfrag. Franzstr. 4, 2. St. rechts. B1703

Schöne 3 Zimmer, Küche und Bad
per 1. 7. zu vermiet. Zu erfrag. Schanzenstraße 21, part. 4650

Friedrichsfeld!
2 Zimm., Bd., Küche, Dampfheizg., Gartenanteil, sof. od. später zu 45 RM p. Monat zu vermieten. 4447 Immobilienbüro Rich. Hermann, N 5, 7

1 Z., Küche 14.-20.-24.-28.-
2 Z., Küche 20.-25.-32.-38.-
3 Z., Küche 34.-38.-44.-48.-
leere Zim. 6.-10.-12.-15.-
Nachw. Schäfer, T 5, 7. *9180

14 × 1 Zimmer, Küche,
6 × 2 Zimmer, Küche,
9 × 3 Zimmer, Küche.
Nachw. Schatz, O 6, 2. *9182

K 2, 23, II: *9170
Schöne 2-Zi.-Wohng. zu vm. Pr. 42.50 M. Näh. bei Kuhn, part.

2 Zimmer und Küche
an ruhige Mieter zu vermieten. *9030 J 1, 13, 2. Stock.

2 Zimmer und Küche
Gartenh., per sof. zu vermieten. *9095 Rauser, J 4a, 2.

5×2 Z. u. K., m. Bad v. 30—39 Mk. Orgel, Möbelgeschäft u. Wohnw., Kaiserring 4 4459

2 Zimmer, 1 Küche Bad, Veranda, zu vm. Karl Ludwig, Max-straße 22, 2. Stock, Neckarau. B1085

1 Zimmer und Küche
an ruh. Mieter bis 15. 6. zu verm. *9104 E 5, 14, II, rechts.

Kl. Parterrezim.! Sehr gut möbl. Zimm., m. fl. Wasser sof. zu verm. Paul, Fischer, B 3, 17, parterre. B1702

Schön., gut möbl. Zim. zu vermieten. *9115 S 4, 17, 2 Tr. rechts.

Mansarde
in gut. Hause sof. zu verm. — Zu erfr. in der Geschäftsst. *9097

Schön möbl. Zimmer
fließ. Wasser, Heizung, mit Teil- od. ohne Verpflegung zu vm. Adresse in der Gesch. *9109

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *9156 Heidelberg, 6, 1 Tr.

Uhland-Str. 21, 3. St.: Gut möbl. Zimmer el. L., monatl. 30 M ohne Kosten, zu vermieten. *9092

O 7, 26, I: *9178
Gut möbl. Zimmer m. Pens., per 15. 6. od. 1. 7. bill. zu vm.

Möbliertes Zimmer separ., sehr ungeft., 5 M p. Woche sof. zu vm. (B6710) M 5, 7.

T 4, 2: Möbl. Zimm. m. 2 Bett., zu verm., 5 M wöchl. Zu erfr. Kolonialwarenhandl. *9201

Einf. möbl. Zimmer an Mädch. für 3.50 M i. d. Woche zu vm. *9178 H 2, 4, 5. St. rechts.

Möbliertes *9165
Wohn- u. Schlafzim.
mit 2 Bett., zu verm. Qu 7, 24, 2. Stock.

Ungeft. möbl. sep. Zim. zu vermieten. *9199 Qu 7, 3 a, parterre.

S 6, 11, 2 Tr. l., Nähe Wasl., Zimmer (ev. bill. zu verm. *9198

Großes sep. Zimmer
zur an. bel. Mitt. 45a, N 4, 20, Hofe l. Gef. *9190

Gut möbl. Zimmer
zu vm., Bismarckstr., Nähe Schloß. *9000 L 7, 3 a, 2 Treppen.

Miet-Gesuche

3-Zimmer - Wohnung
zu mieten gesucht. Zuschr. u. Y D 30 an die Gesch. *9097

3-Zi.-Wohn. m. Zubeh. u. Zi. Ebg. m. Tasch. in gut. Lage gesucht. Preisang. m. Beschr. u. W W 3 a. d. Gesch. *9095

3 große Zimmer nebst Küche u. Zubeh., evtl. mit Lagerraum auf 1. 7. 33 gesucht. Ang. unter X T 29 an die Geschäftsstelle. *9143

2 Zimmer und Küche
in nur gutem Hause von berufstät. Fräulein zu mieten gesucht. *9087 Angebote erbeten unter Y C 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizg. u. einger. Bad, per 1. 7. od. L. 10., nicht parterre, gesucht. Angebote unter X U 24 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *9145

Beamtenwitwe sucht per 1. Juli
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, evtl. Mansarde. Mietpreis RM 55.— bis RM 60.—. Neckarhdt.-Ost bevorzugt. Angebote unter X R 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9138

Gesucht per 1. Juli oder später 6844
2 Zimmer mit Küche und Bad
in nur gutem Hause u. guter Wohnlage, von ruhig. Beamtenfamilie. Angeb. mit Preisang. unter S N 107 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

Junges Ehepaar sucht bis 1. Juli
1 Zimmer u. Küche
Neckarstadt-Ost. Angebote unter Y A 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9170

Sonnige 6872
4-Zimmer - Wohnung
mit Zubeh., auf 1. 7. 1933 Nähe Schloß zu mieten gesucht. Angebote unter S M 101 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer oder 2 kleinere Zimmer
(ev. Mansf.) zu miet. gesucht. Angebote mit Preis unter X W 26 an die Gesch. *9150

Verkäufe

Pol. Schlafzimmer
2 m Schrank, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, komplett **nur Mk. 410.-**
1. Qualität, zu verkaufen Besichtigungen ohne Kaufzwang
U 1, 1, Grünes Haus
Täglich geöffnet von 9—19 Uhr. 4497

Gelegenheitskäufe!
Im Auftrag zu verk.: Wohnzimmer, Schreibzimmer, Eßzimmer, Diwan, Nußarbeitsch., Stühle, Lampen, Standuhr, Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibtischstuhl, Kristallampe, Beleuchtungskörper, Reformküche u. Vorschränke, Näheres: Möbel-Binzenhöfer, Schwetzinger Str. 53. *9195

Für in. Brautleute geeig., gut erh., eich.
Schlafzimmer
sowie Wohnz.-Büfett u. bis. und Möbelstücke bill. zu verkf. Lindenhof, 22, 3, St. (2 Treppen). *9204

5 pol. neue Schlafzim.-Einrichtungen *9194 (Eiche, 180 u. 200 cm) zu noch nie dagewes. Preisen abzugeben. Mk. 375.—, 395.—, 485.—, 545.—, 575.—, prachtv. Küche, Schlafzi. weit unter Preis. Möbel-Binzenhöfer, Schwetzinger Str. 53.

Gebr. Schlafzimmer, Küchen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Waschkommoden, Nachttische, Tische, Stühle, polst. Betten, Waschtische, Ausziehtische, Schreibtische u. alle Einzelmöbel sehr billig abzugeben bei *9060 J. Scheps, S 3, 7, 1. Et.

Leica
neuerk. Modell, 30 % unter Preis zu verkf. Näh. unt. X Y 28 an die Gesch. *9155

Fahrräder
Markenfabrikate, verchromt, m. Mif. G.— an verkauft *9161 Siebeck, U 2, 5 a, Große Merzelstr. 27.

Fast n. Grammophon mit 20 Pl. Platz, zu ver., o. zu tausch. g. Radio, Pflügersgrundstr. 1 bei Ruch. *9105

Eisschrank
zu verkaufen. *9148 Qu 7, 10, Hof.

Gut erhaltener Herd
zu verkf. Schlosserei Schmauder, R 4, 2. *9196

Nähmaschine
sehr gut erh., s. preiswert. Preis 35 M. *9140 A 3, 7a, 1 Tr., Mitte

Schrank, Stühle, Nähmaschine, Teil.-Tisch, bill. zu verkf. *9088 Keppler, B 2, 10, I.

Neuen Wagen bill. zu verkf.: Eß, Kleiderschrank, Kreiselwaschm., m. Schleuder, Kinderbettstelle, Bettcouch, Küchenmöbel, Gefrierschrank, Küchenschränke, Petroleumofen (Dessmann), 5 K. Küchentische, Leiter, Waschbütte, Waschkessel u. sonst. Hausrat. Lange Rötterstr. 53, 1 Tr. r. *9187

Bücherschrank pol., 2-tür., Kleiderschr., pol., 2-tür. Kleiderschr. nußtür. Kleiderschrank, Waschtisch m. Marm. u. Spieg. amerikan. Schreibpult, Vertiko, Sofa, Chaiselongue bill. zu verkf. *9147 H 5, 2, Keller.

Rucksacktisch, sehr, bis 12 Pers., Tafelservice, Reisekoffer u. a. zu verkf. Besichtigung von 8—12 und 2—6 Uhr. *9174 M 3, 5, III. r.

Wolfshund
2½ J., sehr wachsam, fest, schwer u. treues Tier, in gute Hände günstig abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle. *9191

Kauf-Gesuche

Gutgeh. Lebensmittel- od. ähnlich. Geschäft
zu m. Hause zu kf. gesucht. — Gefl. Angeb. unt. Q K 19 an die Gesch. B9070

Motorrad
200 ccm, gut, der zu kaufen gesucht. Nur ausführl. Angeb. (m. Bestzahl) sowie in Frage u. X N 17 an die Gesch. *9090

Guter wenig gebr.
Mint-Apparate
(event. auch deutsche Fabrikate) mit Geldausgabe, gegen bare Kasse bei zu kfn. gesucht. — Angeb. unt. X Q 20 an die Geschäftsstelle. *9207

Gasofen
zum Setzen eines gr. Badezimmers zu kf. gesucht. — Angeb. m. genauer Beschreibung (Größenmaße etc.) u. Preis u. X S 22 an die Gesch. 4400

1 Büroschrank m. Aufsatz, 1 Speiseschrank und Kasse zu kfn. ges. Preisangeb. u. X Z Nr. 29 an die Gesch. *9160

Gut erhalt. Kinderfiedel, jugl. Nachtkubl. zu kauf. gesucht. Rosengartenstr. 17, 3 Tr., Tel. 133 68. *9159

Hauszelt, gebr.,
zu kaufen gesucht. Rechel, Dalbergstraße 15. *9167

20—25 laufende Meter
gebr. Kokosläufer
zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unt. Y B 31 an die Geschäftsstelle. *9179

Transport-Dreirad
zu kaufen gesucht. Zuschr. an *9067 Hermann Lehmann, Mannh.-Sandhofen, Dorfstraße Nr. 10.

Die großen billigen **Ferienfahrten** in Reichspost-Reisewagen in die bayrischen Alpen nach dem idyllischen
Kochel am See Dauer der Reise stets 8 Tage
Nächste Fahrt 18.—25. Juni, morgens 6 Uhr ab Wasserturm, Mannheim.
Preis nur RM. 68.- einschließlich voller Verpflegung. Autofahrt etc. Prospekte, Anmeld. u. Auskünfte durch
STOLL, Mannheim, O 7, 26, 1 Treppe — Tel. 310 31.

Immobilien

Gebr. Thoma
Immobilien-Mannheim
Waldhofstraße 83, Telephon 527 17
kaufen und verkaufen Ihr Villen, Einfamilienhäuser, Geschäfts- und Mietenhäuser, Gärten, Landgüter, Handwerkswohnungen.

Haus zu verkaufen!
gute Lage Ellipsenplatz, gut vermiet. Wohnmieteinnahme gut 6% des bisherigen Kaufpreis. — Günstige Hypothekenverhältnisse. Sehr guter baulicher Zustand.
Angebote unter X V 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9...

Baulustige für Einfamilien- u. Miethäuser
im Stadtgeb. Mannh. (Rheinschef-Siedlung u. Vororte gesucht. Erf. ca. 45—50% Eigenkap. Rest wird zu günstig. Bedingg. finanziert. Die Bauausführung kann sofort erfolg. Anf. an Anton Johner, Architekt BDA., L 6, 6, Tel. 3... *9125

Schöner **Schrebergarten** mit zahlr. Obstbäumen, abzugeben. *9200 M 7, 21, 1 Tr. links. Vormittags 10—12 Uhr.

Automarkt

Gebrauchte Wagen
ca. 9 Sl-PS. Limousine oder Cabriolet, gesch. bar zu kaufen gesucht. *9190 Angeb. unter X P 19 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Dixi 3/18 PS
4-Sitz., offen, 400.— zu verkaufen. 4405 Radio-Pilz, U 1, 7.

4 PS Opel-Limousine
zu verkf., auch Tausch evtl. Motorrad. *9100 F 7, 11, Garage

Lieferwagen
Chevrolet, 1½ To., 1, sehr gut. Kühl-, prima Geschäftsauto zu verkaufen. *9130 H. Bullemer, Ziegelhausen, Heidelberger-Landstr. Nr. 43

Vermischtes

Selbst. Schuhmacher
können ihren Beruf ohne Betrieb, gleich wo, verwerten, wenn sich auf W L 4 a die Gesch. *9050

Heirat

Gut. Jrl., mit Geschäft, mit schönem Heim wünscht mit solidem Herrn Heirat. Gefl. Zuschriften unter X O 10 an die Geschäftsstelle. *9...

Welt. Ehepaar, Anfang 40, Eigenheim i. Wert von 1.100, ohne jede Barmittel, wünscht Bekanntschaft mit Dame zwecks spät. Heirat. Gefl. Angeb. unter X T 27 an die Geschäftsstelle. *9...

Beachten Sie auch die kleinen Anzeigen auf anderer Stelle dieser Seite